

# Der Hönegger

Donnerstag, 16. Oktober 1975  
Nr. 38  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönegg und Umgebung  
50. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg  
Telefon 01 / 44 55 31  
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,  
halbjährlich 9.— Franken.  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Lavieren

Auch unser Bundesrat hat in bezug auf die problematischen Todesurteile und deren Vollstreckung in Spanien etwas unternommen und es diesmal wieder recht vielen nicht recht gemacht. Zuerst, als es weltweit Proteste hagelte, bemängelten einige, da sehe man es wieder, der Bundesrat habe Angst, von dem habe man wieder nichts gehört. Nachher, als man vernahm, dass der Bundesrat bereits ein Schreiben nach Spanien geschickt, dies aber nicht an die grosse Glocke hängt hätte, da gab es viele, die ihn rühmten, und zwar zu Recht: Zu protestieren hatte er den Mut, aber aus psychologischen, politischen und wohl auch wirtschaftlichen Gründen keinen Anlass gehabt, damit in der Öffentlichkeit gross zu hausieren.

Nachher tat die Landesbehörde ein mehreres: Sie rief den schweizerischen Botschafter in Spanien zur Berichterstattung zurück, nahm eine zeitlich begrenzte «politische Abberufung» vor und folgte damit dem Beispiel vieler anderer Staaten. Und da gab es dann welche, die ihm dies als Nachlässigkeit ankreideten.

Im Zusammenhang mit unserem Protest in Spanien kam in der Öffentlichkeit eine heftige Diskussion darüber auf, wann und ob man überhaupt protestieren sollte. Zumal wir neutral seien. Die Befürworter des Farbekennens meinten, in bezug auf die Menschenrechte gebe es keine Neutralität, und die Frage, ob man seines Bruders Hüter sein solle, sei keine rhetorische und müsse über die Landesgrenzen hinaus gestellt werden.

Gut, sagten wieder andere, aber dann müsste man immer protestieren, bei Palästinenserattentaten, gegen den Terror in Irland, gegen den Schiessbefehl an der Berliner Mauer, dagegen, dass in Russland Oppositionelle in psychiatrischen Kliniken versenkt würden, gegen die Rechtlosigkeit der Zehntausenden von Eingesperrten in Indonesien,

gegen die Apartheid in weissen afrikanischen Staaten, gegen das Willkürregime in Chile — je nach politischem Standpunkt wurden Vorschläge und Vorwürfe gemacht.

Der Pluralismus in der Schweiz feierte wieder einmal Urständ.

Und bei uns? Ob da alles zum besten bestellt sei? Es gab Frauen, die äusserten sich dahin, sie würden immer noch unterdrückt. Es gab Systemkritiker, die von einer Klassenherrschaft der nicht mehr in allen Fällen glücklichen Besitzenden sprachen, es gab andere, die witterten Umsturz und Terror auch hierzulande. Dass der Rechtsstaat in Gefahr sei, darauf wiesen jene hin, die für diesen Standpunkt gerne das Kaiseraugster Beispiel im Munde führen. Und schliesslich haben wir ja auch die Vorgänge im Jura gehabt.

Bundesrat Furgler hat am Schweizer Juristentag gesagt, wenn die Kantone sich weiterhin weigerten, zu einem gesamtschweizerischen Instrumentarium einer Gesamtpolizei gegen den Terror, dann könnte der Bund allein handeln. Es müsse für die persönliche Sicherheit des Bürgers gesorgt werden, und dem stünden föderalistische Kinkertzen im Weg.

Auch darauf hat's eine Kontroverse gegeben. Wo denn bei uns Terror blühe? Ob man da eine allmächtige und allgegenwärtige Bundespolizei schaffen wollen wolle? Aus einigen Lagern wollte man Furgler nicht verstehen, der gegen unzeitgemässes und sachfremdes Zaudern vom Leder zog. Er renne offene Türen ein, wenn er feststelle, dass «die Gewährleistung der inneren Sicherheit mithin eine der vornehmsten Aufgaben» des Bundes sei. Unterdessen ist der feige Anschlag gegen den Zürcher Regierungsrat Stucki geschehen und hat jenen Recht gegeben, die latenten und ab und zu virulenten Terror auch hierzulande sehen.

## Hönegger Nationalratskandidaten

Am 21. Oktober möchten wir Ihnen die Hönegger Nationalratskandidaten der wichtigsten Parteien in der Mühlehalde vorstellen. Es sind dies die Kandidaten der SP, CVP, EVP, LdU und der FdP.

Nationalratswahlen sind wohl in erster Linie Listenwahlen, weil die Zahl der Nationalratssitze von den Listenstimmen abhängig ist. Doch spielt die Persönlichkeit des einzelnen Kandidaten innerhalb der Liste eine entscheidende Rolle. Insbesondere wünschen wir natürlich den Hönegger Kandidaten aller Parteien recht viel Erfolg. Damit die Wähler unsere Kandidaten kennen lernen und ihre Wahl treffen können, möchten wir den persönlichen Kontakt im Rahmen unserer überparteilichen Veranstaltung ermöglichen. Persönlicher Kontakt bedeutet Rede und Gegenrede. Wir laden deshalb die Hönegger Wählerinnen und Wähler ein, interessante Fragen an unsere Nationalratskandidaten zu stellen. Fragen, die zum Beispiel die Energiepolitik, die Ausländerpolitik, die Arbeitsmarktpolitik, die wirtschaftliche Rezession,

aber auch lokalere Bereiche der Verkehrspolitik, der Bildungspolitik (ETH Höneggerberg) und andere Gebiete betreffen, am Abend unseren Nationalratskandidaten vorzulegen. Falls Sie verhindert sind, übermitteln Sie die Fragen einer Ihnen bekannten Persönlichkeit einer Partei, damit wir in der Lage sind, die Probleme, welche unsere Bevölkerung wirklich hat, zu diskutieren. Wir hoffen auf eine lebhaftige Beteiligung am 21. Oktober (20 Uhr) in der Mühlehalde Hönegg. Alfred Bohren

## Fraue-Stammtisch Züri-Zäh

Ueber hundert Frauen füllten den Musiksaal im Stadthaus am vergangenen 1. Oktober; denn vier profilierte Nationalratskandidatinnen stellten sich den Stammtischfrauen vor. Unter der klugen Leitung von Kantonsrätin Monika Weber (ebenfalls Nationalratsanwärterin LdU) sprachen über «Frau und Familie» Dr. Lilly Nabholz (FdP), «Frau und Beruf» Dr. Charlotte Peter (LdU), «Frau und Politik» Gemeinderätin Doris Morf (SP), «Verantwortung der Frau gegenüber der Frau» Dr. Lydia Benz-Burger (Frauenliste).

Ueber unser Ziel «Chancengleichheit für Mann und Frau» waren sich Referentinnen und Publikum einig, was zu einer anschliessenden, anregenden Diskussion führte. Grosse Anstrengungen aber sind jetzt nötig, um möglichst viele Frauen in die Parlamente zu wählen, wo sie unsere Anliegen erst mit Gewicht vertreten werden können. Deshalb, liebe Frauen, am 25./26. Oktober für die Nationalratswahlen — auf zur Urne!

An unseren nächsten Stammtisch, in der Freizeitanlage Wipkingen, 20 Uhr, «Kafi Tintefisch», laden wir Sie auf Dienstag, 28. Oktober, herzlich ein. Das Thema führt, unter dem Titel «Psychiatrie als sozialpolitische Aufgabe», in die eigentliche Intimsphäre des Menschen. Im Zusammen-

## Das Salzkorn der Woche

Früher hat man noch mehr Leute getroffen, die ab und zu ein Selbstgespräch führten. Heute werden sie von Radio und Fernsehen, die ihnen diese Aufgabe abnehmen, übertroffen. Früher — als ich noch jung war — habe ich ab und zu vor dem Spiegel Grimassen geschnitten. Heute nimmt mir das Fernsehen auch das ab. Die Welt ist reicher geworden, der Mensch ärmer. C. G. Salis

## Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin  
Limmattalstrasse 242  
Zürich-Hönegg  
Telefon 56 76 46

hang mit ihrer Filmarbeit (Fernsehfolge «Im selben Boot — der psychisch Kranke und wir» versucht die Filmerin und Kantonsrätin Verena Grendelmeier (Grendi) einige Aspekte der Sozialpolitik zu beleuchten. Chömed Sie au — mached Sie mit! Fraue-Stammtisch Zürich-Zäh

## Tonbildschau über Hönegg einst und jetzt am Hönegger Wümmetfäsch

Zurzeit wird an der Gsteigstrasse in Hönegg das alte Rebbauernhaus «Chranz» renoviert. Im nächsten Jahr soll darin das Ortsmuseum Hönegg eine stilgerechte und bleibende Unterkunft erhalten. Zu diesem Anlasse hat die Ortsgeschichtliche Kommission Hönegg für die Bevölkerung von Hönegg einige interessante Informationen zusammengestellt.

Im alten Schulhaus am Wettingertobel wird während dem Hönegger Wümmetfäsch vom nächsten Wochenende, am Samstag ab 14.00 Uhr und am Sonntag ab 10.30 Uhr, jede halbe Stunde eine Tonbildschau vorgeführt. Darin wird etwas über die alte Geschichte von Hönegg gezeigt und die Bilder früherer Zeiten werden den Aufnahmen des heutigen Hönegg gegenübergestellt. Einige einzigartige Dokumente sind da zu sehen. Die Tonbildschau zeigt auch, wie im «Chranz» das neue Ortsmuseum eingerichtet werden soll. Allein schon die Geschichte dieses Bauernhauses ist sehens- und hörens-wert.

Neben der Tonbildschau sind die Hönegger Tafeln der Ausstellung «Gang dur Züri», die diesen Sommer im Helmhaus viele Leute anlockte, noch einmal zu sehen.

Nehmen Sie sich am Hönegger Wümmetfäsch zwanzig Minuten Zeit. Die von Georg Sibler und Ernst Cincera gestaltete Tonbildschau mit Bildern aus dem Archiv des Ortsmuseums und den neuen Aufnahmen des heutigen Hönegg von Anton Baumann ist lebendige Information und recht unterhaltend. Sie werden unser Hönegg nachher mit ganz anderen Augen sehen und viele bis jetzt unbekannte Details beachten.

## Saukegeln Musikverein «Eintracht» Hönegg

Das inzwischen zur Tradition gewordene Saukegeln des Musikvereins «Eintracht» Hönegg findet auch in diesem Jahr am 1./2. November 1975 im Restaurant Limmatberg in Hönegg statt. Neben dem Anlass an sich sind auch die ausgesprochen grosszügigen Preise dieses Saukegelns Tradition geworden. So warten denn wieder fachmännisch zubereitete Leckerbissen eines gut genährten «Säuli» auf ihre Gewinner.

Zu diesem Anlass, der mit vielen anderen Anstrengungen zu einem der finanziellen Pfeiler des Musikvereins gehört, sind alle Freunde recht herzlich eingeladen. Mit der Teilnahme leisten sie gleichzeitig einen wertvollen Beitrag an die Bemühungen der Erhaltung guter Blechmusik auch in der heutigen Zeit.

Für dieses Saukegeln stehen zwei gepflegte Kegelbahnen im Restaurant Limmatberg in Hönegg zu folgenden Zeiten zur Verfügung:

Samstag, 1. November, 14.00 bis 23.00 Uhr  
Sonntag, 2. November, 14.00 bis 22.00 Uhr

Im Anschluss an das Ende des Kegelns am Sonntagabend um 22.00 Uhr, findet die Preisver-

teilung statt. Selbstverständlich wartet auf jeden Teilnehmer ein Preis.

Der Musikverein «Eintracht» Hönegg freut sich auf Ihren Besuch und wünscht allen, die ihn damit unterstützen «Guet Holz».

## Liebe Anwohner des Kirchplatzes

Sicher haben Sie alle gelesen oder gehört, dass am 17./18./19. Oktober das Hönegger Wümmetfäsch stattfindet. Für Sie liebe Anwohner-Familien, wird es kein ruhiges Wochenende geben! Im Namen des OK Wümmetfäsch, möchten wir Sie ganz herzlich um Toleranz bitten. Wir alle laden Sie freundlichst ein, am Dorffest mitzumachen, denn an Schlaf ist ja in der Umgebung des Festplatzes sowieso nicht zu denken. Freuen Sie sich mit uns, stossen Sie mit uns an und auch ein Tänzchen in Ehren kann niemand verwehren! Im Kafistübli im «Sonnegg» gibt es für Sie alle einen Gratis-Kaffee und ein Stück Kuchen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Machen Sie mit am Fest, dann gibt es bei Ihnen bestimmt keine Aufregung. Auf gute Nachbarschaft am 17., 18. und 19. Oktober und auf ein frohes Stelldichein am Fest. Mit freundlichen Grüssen Ihr OK Wümmetfäsch



Frytig, 17. Oktober 75  
Samschtig und  
Suntig, 18./19. Oktober

Fäschtplatz  
by de alte Chile Hönegg  
Hönegger Wümmetfäsch —  
das ächti Volksfäsch!  
Tanz ooni Tanzbändel  
Zäntume Zuetritt ooni Ytritt

## Das Haus zum Oberen Eggbühl in Hönegg

Was soll mit dieser Liegenschaft geschehen?

An der Sitzung vom 2. Juli 1975 hat der Gemeinderat von Zürich auf Antrag des Stadtrates den Kauf der Liegenschaft Frankentalerstrasse 55 beschlossen. Das Wohnhaus, an prachtvoller, unverbaubarer Aussichtslage, präsentiert sich heute als Einfamilienhaus mit 15 Zimmern, 2 Garagen und Oelzentralheizung. Die Fassade bedarf einer gelegentlichen Renovation, im übrigen kann der bauliche Zustand des Hauses als gut bezeichnet werden.

Die Frage ist nun, was mit dieser Liegenschaft geschehen soll? Der Hönegger Bevölkerung kann es nicht gleichgültig sein, welcher Zweckbestimmung die Liegenschaft zugeführt wird.

In einer Schrift des Verschönerungsvereins Hönegg lesen wir unter anderem: «Auf einer kleinen Geländeterrasse erhebt sich ein altes Bauernhaus, das Haus zum Oberen Eggbühl. Es mag vielleicht das älteste Haus in dieser Gegend sein und war seit mehr als 250 Jahren Lehmannshaus. Zum Gute Ober Eggbühl gehörte von jeher ein ausgedehnter Grundbesitz, der zum Teil im Oberengstringer Bann, zum Teil auf Hönegger, jetzt städtischen Boden liegt, denn die Grenze geht mitten durch. Als Besitzer ist schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts Hans Jacob Heidegger (1630—1698) genannt. Heidegger bekleidete in seiner Vaterstadt Zürich nacheinander verschiedene hohe und auch einträgliche Ämter. So war er 1670 Obervogt zu Regensdorf, 1674 Landvogt in den Freien Ämtern, dann Obmann gemeiner Ämter, Obervogt zu Altstetten usw.»

Es handelt sich beim Oberen Eggbühl also sozusagen um eine historische Stätte. Wir von der CVP Kreis 10 könnten uns jedenfalls verschiedene Verwendungsmöglichkeiten vorstellen, so zum Beispiel als Begegnungsstätte für kulturelle und musische Veranstaltungen oder auch als Bildungszentrum. Jedenfalls müssen wir feststellen, dass Hönegg in dieser Beziehung in den letzten 20 Jahren nicht verwöhnt worden ist. Unsere Gemeinderäte Josef Ammann und Karl Federer würden Ihre Anregungen oder Vorschläge gerne an den Stadtrat weiterleiten und sich für eine allen Höneggern dienende Zweckbestimmung einsetzen.

Anton Killias, Präsident CVP 10

**Geschwind**

COIFFURE  
HÖNGG

Haus Kino Zentrum  
Meierhofplatz  
Telefon 568351

Sportverein Höngg

Steckbrief der Junioren D 2  
WER? 29 Junioren (Stand 1. Oktober 1975) — davon 20 mit Jahrgang 1964 und 9 mit Jahrgang 1963 — geboren an 20 verschiedenen Tagen (es fehlen uns noch der 3., 7., 8., 9., 10., 11., 17., 19., 25., 29., 30.) — verteilt über alle 12 Tierkreiszeichen (7mal Waage, je 3mal Schütze, Jungfrau, je 2mal Wassermann, Krebs, Steinbock, Zwilling, Stier, Widder, Fisch, je 1mal Löwe, Skorpion) — getauft auf 24 klangvolle Namen wie: René, Manuel, Pascal, Marcel, Gregoire, Christian, Richard, Reto, Peter, Markus, Claudio, Vincenzo, Beat, Urs, Patrick, Daniel, André, Herbert, Michael, Rolf, Michel, Alain, Marco, Harry.  
WO? Wohnhaft an 22 verschiedenen Strassen in Höngg und Umgebung (Ausnahme Schwerzenbach) mit einer feststellbaren Konzentration an der Regensdorfer-, Bläsi-, Segantini-, Appenzeler- und Konrad Ilg-Strasse.  
WAS? Jeweils am Mittwochnachmittag von 16.30 bis 18.15 Uhr auf dem Hönggerberg wird trainiert, und am Samstagnachmittag das Gelernte an Gegnern aus der Stadt oder noch weiter ausprobiert. WIE? Als Trainer steht Kurt Greuter zur Verfügung. Als moralische-, geistig-seelische- und physische Vorbereiter (vor allem vor sämtlichen Meisterschaftsspielen) und «nach geschlagener Schlacht», eventuell trostspendende Betreuer stellen sich zur Verfügung Hansruedi Minder und der Schreibende.  
Willy Urech

Die ganze Höngger Bevölkerung trifft sich am Wümmetfäscht. Beflaggen nicht vergessen!

Sportverein Höngg

Resultate vom 11./12. Oktober 1975  
Höngg 1 — Affoltern am Albis 1 2:3  
Höngg 3 — Industrie 3a 8:0

Seniorencup

GC Senioren 1 — Höngg Senioren 1 1:1  
(GC Sieger durch Penaltyschiessen)

Senioren

Höngg Senioren 2 — Polizei Senioren 2 14:1  
Höngg Senioren 3 — Männedorf Senioren 3 1:2

Junioren

Höngg Inter A — Unterstrass Inter A 6:1  
Höngg Inter B — Winterthur Inter B 0:2  
Höngg B — Dietikon B 2:4  
Höngg C — Polizei C 1 0:9

Verkehrsvorschriften

Rebbergstrasse  
Halteverbot. Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem südwestlichen Fahrbahnrand zwischen der Kürbergstrasse und der Rampe beim Hause Nr. 87.

Neue Bau-bewilligungen

Unter dem Vorbehalt der bauwirtschaftlichen Bewilligungen wurden folgende Projekte unter Bedingungen baupolizeilich bewilligt:  
F. Meier, Umbau Hurdäckerstrasse 23; Stadt Zürich, Umbau des Friedhofgebäudes Vers.-Nr. 777 Am Wettingertobel.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Aeschlimann geb. Hörr, Christa, kaufm. Angestellte, geboren 1945, von Zürich und Rüderswil BE, Gattin des Arthur, Organisators; Am Wasser 85.  
Bättig geb. Steinmann, Emma, geboren 1896,

von Zürich und Grosswangen LU, Witwe des Arthur, Dachdeckers; Am Wasser 97.

Dörig, Johann, alt Brauereiarbeiter, geboren 1902, von Appenzell AI, Witwer der Klara geb. Beeler; Limmattalstrasse 371.

Hintermann, Theodor, alt Postobergehilfe PTT, geb. 1902, von Zürich und Weiningen ZH, Gatte der Henriette geb. Nötzli; Imbisbühlstrasse 4.

Imholz, Anton, alt Hilfsarbeiter, geboren 1909, von Bütschwil SG, Witwer der Martha geb. Korodi; Limmattalstrasse 371.

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.  
Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit: «Fahrgelegenheit zum Friedhof Hönggerberg».

Wir geniessen gerne die Bequemlichkeit der vorherrschenden Meinung, ohne uns der Unannehmlichkeit des Nachdenkens zu unterziehen.  
John F. Kennedy

Eine Frauenliste — Warum?

Von 35 Zürcher Nationalräten sind 4 Frauen — Von 200 Schweizer Nationalräten sind 14 Frauen  
Eines Tages wird der Wohnbevölkerung entsprechend das halbe Parlament aus Frauen bestehen. Wird sich diese natürliche Verteilung von selbst einspielen? Sollen wir untätig zusehen und darauf hoffen? Nein! Wir wollen die Chancen der Frauen im Proporzwahlssystem bewusst vergrössern, und zwar mit einer Frauenliste.

Aufgrund bisheriger Wahlerfahrungen können sich nur wenige Frauen neben Männern erfolgreich behaupten — nur wenige werden jeweils gewählt. In diesem Sinne betrachten wir unsere Frauenliste als Starthilfe, eine notwendige Uebergangslösung bis zur Integration der Frauen im öffentlichen Leben. Unser Ziel: eine angemessene weibliche Vertretung im Parlament.

Unser Wahlprogramm

Kernpunkt des Wahlprogramms sind die Resolutionen des Frauenkongresses zum Jahr der Frau in Bern und die Initiative «Gleiche Rechte für Mann und Frau».

1. Mann und Frau sind gleichberechtigt. Der Grundsatz der Gleichberechtigung gehört in die Verfassung eines demokratischen Staates. Jeder Rechtsstaat soll den Schutz der Menschenwürde garantieren und Diskriminierungen abbauen.

2. Mann und Frau haben die gleichen Rechte und Pflichten in der Familie. Gesetzesartikel mit fixierter Rollenverteilung sind aufzuheben, bei der Revision des Familienrechts und des Bürgerrechtsgesetzes ist der Grundsatz der Gleichbehandlung von Mann und Frau zu verwirklichen, die Entscheidungsbefugnis steht beiden Ehegatten gleichermassen zu. Die Ehe als wirkliche Partnerschaft, in welcher kein Partner dem andern untertan sein soll.

3. Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit. Obwohl die Schweiz die Konvention Nr. 100 (gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit) und Nr. 111 (Diskriminationsverbot) des Internationalen Arbeitsamtes unterzeichnet hat, ist dieser Grundsatz nur für die Bundesverwaltung verpflichtend. Im Durchschnitt verdient die Frau ein Viertel bis ein Drittel weniger als ihr männlicher Kollege. Geschlechtsspezifische Arbeitsplätze sind abzuschaffen. Erfahrungsgemäss betrifft die Rezession in erster Linie die Frauen, auch wenn sie Ernährerfunktionen haben.

4. Mann und Frau haben Anspruch auf Gleichbehandlung und Chancengleichheit in Erziehung, Schul- und Berufsbildung sowie bei Anstellung und Berufsausübung. Die Schul- und Berufsbildung soll auf das Ziel hin gestaltet werden, dass Mann und Frau die gleichen Chancen im wirtschaftlichen und öffentlichen Leben haben. Bis anhin geschlechtsspezifische Fächer sollen Mädchen und Knaben zugänglich sein. Bildung und Ausbildung soll von individueller Neigung und Begabung abhängen und nicht vom Geschlecht. Ebenso darf eine berufliche Stellung nicht aufgrund des Geschlechts verwehrt werden. Es gibt keine weibliche oder männliche Arbeit. Es gibt nur ein Talent, das sich in der Arbeit verwirklicht.

  
**restaurant rebstock**  
  
**Metzgete**  
Jeden Montagabend ab 18.00 Uhr  
Zur Unterhaltung spielt Otto Huber  
  
**Wild-Saison**  
eröffnet.  
  
Freundlich ladet ein  
Familie De Prä

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft tüchtige, einsatzfreudige  
**Verkäuferin für Früchte und Gemüse**  
sowie  
**Aushilfen zum Auffüllen**  
stunden- oder halbtagsweise  
Gute Entlohnung, Sozialleistungen.  
  
Telefonieren Sie uns  
**Quick-Shop Discountmarkt**  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 35 30 (Weimann)

  
**HÖNGGER Wümmetfäscht**  
**Gönner**  
  
Wenn jemand keine Möglichkeit hat in irgendwelcher Form sich aktiv zu beteiligen, besteht die Chance einer Sympathie-Bezeugung durch Aefnung des Garantie-Fonds. Beiträge, auch kleinste, können überwiesen werden auf Konto: Quartierverein Höngg, «Garantiefonds Wümmetfäscht» bei der Schweiz. Bankgesellschaft, PC 80 - 136.  
  
J. B., Höngg  
W. und B. Kägi-Grossmann,  
Imbisbühlstrasse 36  
Frau Ida Schäfer, Hönggerberg 111

  
**SCHWEIZERISCHE REPUBLIKANISCHE BEWEGUNG**  
Gegründet von Nationalrat Dr. James Schwarzenbach  
  
Die Faust im Sack nützt nichts — an die Urnen!  
Die Schweiz braucht eine vaterländische Opposition:  
**Schwarzenbach-Republikaner Liste 6**  
  
mit Bader Otto  
Dr. Kägi Walter  
Kistler Alois  
Rüegg Rudolf  
Wiggenhauser Walter  
  
Kreisgruppe Zürich 6 und 10

**Wer hat einen defekten Fernseher?**  
Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.  
**Telefon 46 95 45 oder 46 59 22**  
von 8—21 Uhr  
**TV-Service Gebrüder Marty**  
  
Auch ein Klein-Inserat wirkt

**Einladung**  
zur öffentlichen Veranstaltung der Sozialdemokratischen Frauengruppe Zürich 6 + 10  
**Mittwoch, 22. Oktober 1975**  
14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen  
Versammlungshalle  
  
**Politische Erwartungen und Aufgaben der Frauen in den nächsten vier Jahren**  
  
Darüber sprechen die Nationalratskandidatinnen  
**Lilian Uchtenhagen, Nationalrätin**  
**Hedi Lang, Nationalrätin**  
**Rita Gassmann, Präsidentin SP-Frauen Schweiz**  
**Monika Blöcker, Gemeinderätin**  
**Doris Morf, Gemeinderätin**  
  
Ständeratskandidat: **Adolf Muschg, Schriftsteller**  
  
Gesprächsleitung:  
**Emilie Lieberherr, Stadtrat**  
  
**Kinderhütendienst**  
**Gratis Kaffee und Kuchen**

**Zu verkaufen**  
günstige Occasions-Lagergestelle mit 6 Tablaren  
1mal 1 m breit/50 cm tief  
2mal 2 m breit/50 cm tief  
1mal 4 m breit/50 cm tief  
1mal 5,6 m breit/50 cm tief  
2mal 7 m breit/50 cm tief  
2mal 1,3 m breit/60 cm tief  
1mal 2 m breit/60 cm tief  
1mal 3 m breit/60 cm tief  
auch meterweise  
geeignet für Keller oder Garage  
  
Zu besichtigen bis Ende Oktober bei  
**Quick-Shop**  
Discountmarkt, Limmattalstrasse 229  
Telefon 56 96 46

**CINEMA ZENTRUM**  
Täglich 15.00 und 20.15 Uhr  
Sonntag 15.00, 17.15 und 20.15 Uhr, E/d/f nachmittags ab 12 Jahren  
Gemeinsam sind sie nicht zu schlagen  
**TERENCE HILL - BUD SPENCER**  
im rasanten Aktionsfilm  
**Zwei wie Pech und Schwefel**  
  
**CINEMA ZENTRUM**  
Höngg  
Meierhofplatz  
Telefon 56 20 30

## Einladung

auf Dienstag, 21. Oktober 1975  
20.00 Uhr  
ins Restaurant Mühlehalde, Höngg  
(Konsumation)

## Nationalratskandidaten aus dem Kreis 10 stellen sich vor

|                    |     |
|--------------------|-----|
| Paul Gartmann      | SP  |
| Maarten Schalekamp | SP  |
| Max Bryner         | SP  |
| Walter Biel        | LdU |
| Werner Wydler      | EVP |
| Helen Meyer        | CVP |
| Josef Ammann       | CVP |
| Georg Ganz         | CVP |
| Ernst Cincera      | FdP |
| Heinz Vonrufs      | FdP |
| Hans Trachsler     | FdP |

1. Runde: Die Kandidaten stellen  
sich gegenseitig Fragen  
2. Runde: Das Publikum wird ins  
Gespräch einbezogen

Begrüssung: A. Bohren  
Gesprächsleitung: P. Strasser

Freisinnig-demokratische Partei  
Christlichdemokratische Partei  
Evangelische Volkspartei  
Landesring der Unabhängigen  
Sozialdemokratische Partei

**FIRMEN**  
Bläsi-Drogerie-Parfumerie  
5 Personen

Buchdruckerei AG Höngg  
«Verlag der Höngger»  
8 Personen

A. Meier, Eisenwaren  
und Haushaltartikel  
4 Personen

Esso Service Rose  
H. Helbling  
4 Personen

Fotohaus Peyer  
3 Personen

**VEREINE**  
Damenriege Höngg  
12 Personen

Frauen- und Töchter-Chor  
Höngg, 20 Personen

Samariterverein Höngg

Sportverein Höngg

Trachtengruppe Höngg  
15 Personen



**HÖNGGER  
Wümmetfäsch**

**Ehrentafel der  
Freiwilligen**

Wir alle sind in hohem Masse am  
Ausgang der Wahlen in unser Parlament  
interessiert, und zwar als

— **Staatsbürger**  
— **Arbeitnehmer**

Als Staatsbürger sind wir daran  
interessiert, dass

- unser Land so wohnlich als möglich gestaltet wird,  
zum Beispiel auf dem Wege einer vernünftigen  
Raum- und Verkehrsplanung;
- durch eine aktive Konjunkturpolitik wirtschaftliche  
Störungen vermieden oder eingedämmt werden.

Als Arbeitnehmer kann es uns niemals  
gleichgültig sein, ob die Ratsherren

- eine fortschrittliche Sozialpolitik betreiben und
- für eine gerechte Verteilung der Lasten — mit  
besonderem Schutz für die unteren Einkommens-  
bezüge — eintreten, um
- alle Arbeitnehmer vor unverschuldeter Notlage  
zu bewahren und
- bereit sind, diese Menschen gleichen Rechts in  
den Mittelpunkt zu stellen.

**Vertrauen ist gut**

— **Kontrolle ist besser!**

Darum Männer in den Nationalrat wie  
Paul Gartmann, Martin Schalekamp,  
Max Briner

Darum

**Chumm füre zu eus**

Nationalratsliste Stadt **4** Land **5** **SP**  
In den Ständerat **Adolf Muschg**

## Autofahrer wie Sie testen Esso Reifen für Sie.

200 Automobilisten wie Sie testeten unsere Esso Reifen  
in den vergangenen Monaten. Auch auf den vertrauten  
Strassen Ihrer Umgebung. **Sie meinen dazu:**

E. Meier



Mir ist beim Test aufge-  
fallen, wie leicht und  
sicher sich die Reifen  
führen lassen. Noch min-  
der viel in der Stadt  
umherfahren, kann Tram-  
schienen. Mit den Esso  
Reifen schlingert man  
viel weniger hin und her!

P. Dietrich



Mit den Esso Reifen bin  
ich sehr gut gefahren.  
Ihre Bodenhaltung ist  
prima, vorallem auch  
bei Regen. Und die Ab-  
nutzung scheint mir sehr  
gering zu sein. Ich wür-  
de Esso Reifen wieder  
nehmen!

W. Rüegg



Esso Reifen machen auf  
mich den besten Ein-  
druck. Ihr Profil ist ein-  
fach ideal. Ich hab's auf  
nassen Strassen auspro-  
biert: tadellos! Man fühlt  
sich sicher, auch beim  
Bremsen und in Kurven.  
Test bei Esso Reifen!

H. Klöti



Ich bin restlos begei-  
stert! Mit den Esso Rei-  
fen gibt's kein (Schwin-  
men mehr und ihre Bo-  
denhaftung ist hervor-  
ragend. Auch bei Seiten-  
wind halten die Reifen  
die Spur. Ich bleib be-  
stimmt auch nach dem  
Test bei Esso Reifen!

**Esso Stahlgürtel-Reifen sorgen also  
für Ihre Sicherheit.** Bei jedem Wetter.  
Das neuartige Profil schaltet weitgehend  
das Aquaplaning aus. Die breitere Lauf-  
fläche sorgt für hervorragende Strassen-  
haltung und Kurvenstabilität.

**Esso Stahlgürtel-Reifen sind  
rentabler:** Material und Struktur sorgen  
für geringen Rollwiderstand. Das bringt

mehr Kilometer mit denselben Reifen.  
Und weniger Benzin für mehr Kilometer.

**Esso Stahlgürtel-Reifen haben die  
Millimeter-Garantie.** Bei Reifen-  
schaden (auch wenn Sie ihn selbst ver-  
schulden), erhalten Sie neue Reifen  
und bezahlen dafür nur so viel, wie Sie  
die alten abgefahren haben.

**Mit Esso Stahlgürtel-Reifen  
haben Sie mehr Sicherheit,  
fahren mehr Kilometer,  
brauchen weniger Benzin  
und profitieren von der einmaligen  
Millimeter-Garantie.**



**REIFEN**

**Esso Service Rose  
Hans Helbling  
Limmattalstrasse 159  
8049 Zürich**

Telefon 01 56 26 99, ab 23. Oktober 1975 01 56 26 96

Lesen Sie am kommenden Dienstag  
die Extraausgabe  
mit Bild-Reportage vom Wümmetfäsch

**Chumm füre zu eus**

Nationalratsliste

Stadt **4** Land **5**

In den Ständerat **Adolf Muschg**

**SP**

**Black & Decker - Compact-Maschinen**

**Qualität die überzeugt — Preise die stimmen**

Heimwerkermaschinen mit eigenem, kraftvollem Motor

| Stichsäge DN 35<br>330-W-Motor, 40 mm<br>Schnittiefe Holz. | Handkreissäge DN 55<br>450-W-Motor, 35 mm<br>Schnittiefe Holz. | Vibrationsschleifer DN 46<br>Hohe Schleifgeschw.:<br>16 000 U/min. | Oberfräser DN 65<br>30 000 U/min. für präzises<br>Arbeiten, 350-W-Motor. |
|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
|                                                            |                                                                |                                                                    |                                                                          |
| statt 119.- nur <b>99.-</b>                                | statt 129.- nur <b>119.-</b>                                   | statt 119.- nur <b>99.-</b>                                        | statt 139.- nur <b>119.-</b>                                             |

**P**

Kundenpark-  
plätze auf  
dem  
Schmiede-  
platz, Zufahrt  
vom Gässli

Montag  
geschlossen

**MEIER**

Eisenwaren + Werkzeuge  
Meierhofplatz, Höngg  
Telefon 56 73 11

**Alle Zahlungsmittel für alle Auslandsreisen.**

Ferienfans... Städteflieger... Globetrotter...  
Sie reisen sorgloser mit unsern Tips.



**Zürcher  
Kantonalbank**



# Märt

uf der Terasse vom «Limmatberg»,  
am Samschtig und Suntig, 18. und 19. Oktoober 1975,  
gschmökkigi Hündli, Müüsli und Chatze,  
trochni Blüemli, wo hebed, für de Schatz oder d' Bruut!  
Strüüssli, Ahängerli, Ständerli  
und e paar anderi luschtigi Sache!



Alfred Kunz  
Limmattalstrasse 186  
Höngg

Blumenhaus Rosenberger  
Limmattalstrasse 224  
Höngg



**ZÜRICH  
REGENSDORF  
HOLIDAY INN  
HOTEL**  
Partner guter Organisation

Tagungs-Hotel



## Ein Kindertraum

Mit den Eltern auf festliche Art den  
«Sonntagsschmaus» kosten zu dürfen,  
ist für Kinder fast so schön wie im Mär-  
chen. Feine Vorspeisen, leckere Gerichte  
und schmelzende Desserts stehen zur  
Wahl. Eine wahre Augen- und Gaumen-  
freude; von unseren Sonntagsköchen  
mit viel Liebe zubereitet.

Ab 11 Uhr und zum zweiten Mal ab  
13 Uhr servieren wir den Schmaus zum  
günstigen Sonntagspreis von Fr. 17.50  
(Erwachsene) und Fr. 9.50 (Kinder) in  
unserem gediegenen Schmitte-Grill.  
Kinderhort und Luftballons inbegrif-  
fen. Reservieren Sie rechtzeitig «Ihren»  
Familiensisch.



**Holiday Inn  
MÖVENPICK**  
ZÜRICH-REGENSDORF  
Tel. 01 840 25 20

# Sbrinz de rassig Urschwüzer



Bei uns gibt es  
jetzt Sbrinz am Stück,  
gehobelt und geraffelt  
gratis zu degustieren!

P. und L. Morf  
zum Chäs-Egge  
Regensdorferstr. 2, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 70 51

Höngg am Oelberg

**BOURIQUE  
BEAU TEMPS**

**RESTAURANT  
LIMMAT-BERG**

**Höngg am Oelberg**

Höngg am Oelberg

Höngg am Oelberg

**Blumenhaus  
Rosenberger**

Höngg am Oelberg

Dieses Foulard wird verkauft am 17./18. und 19. Oktober 1975  
während dem Höngger Wümmetfäscht beim Restaurant Limmatberg.  
Der Reinerlös geht zugunsten Verein Altersheim Höngg.

Eine **SINGER**  
**Zick-Zack**  
**Freiarm-**  
**Nähmaschine**  
**nur**  
**Fr. 690.-**



Singer hat  
auch für Sie  
das richtige  
Modell.

**SINGER  
NÄHCENTER**  
8001 Zürich, Rennweg 58  
Telefon 01/25 14 43

Wegen Pensionierung auf Ende Januar 1976

## Gesucht

ein kleines Häuschen, Hausteil oder ruhige,  
sonnige 3 1/2-Zimmer-Wohnung mit grossem Balkon  
oder Garten. Grosser Wunsch: von Höngg bis  
Weiningen oder auch Region Zürich. Miete inkl.  
bis maximal Fr. 650.—. Termin kann auch vor- oder  
nachverlegt werden.

Meldungen an: E. Eugster  
Friedhofverwaltung Hönggerberg, Telefon 56 64 01



**Rudolf Th. Gloor**  
Atelier für Schmuck  
und Edelsteine  
Imbisbühlstrasse 147  
8049 Zürich  
Telefon 56 89 91



**DROGERIE + LEBENSMITTEL**  
Wieslergasse 8  
Telefon 56 83 30

**Reform- und  
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse  
Bio-Früchte  
Holle-Brote**

**Aryana-Brote  
Sunn-Ei**





# HÖNGGER Wümmetfäscht

Freitag,  
17. Oktober 1975  
Samstag,  
18. Oktober  
und Sonntag,  
19. Oktober  
Festplatz  
bei der alten  
Kirche Höngg

Freitag  
17. Oktober

Eröffnung  
des Höngger  
Wümmetfäschts  
1975

Alle Veranstaltungen  
bei jeder Witterung  
auf dem Festplatz  
bei der alten Kirche  
Höngg. Festplatz  
überdacht und mit  
Infrarot gemütlich  
erwärmt.

Die ganze Höngger  
Bevölkerung trifft  
sich am Höngger  
Wümmetfäscht!

Tanz

20.00 Uhr Tanz mit dem  
Orchester FREDY  
Festwirtschaft – Bar –  
Weinstube –  
Kaffeestübli durchgehend  
geöffnet  
24.00 Uhr Schluss

Höngger Wümmetfäscht –  
das ächti Volksfäscht!  
Tanz ooni Tanzbündel  
Zäntume Zuetritt ooni Ytritt

Dank der spontanen  
Zusage von vielen, vielen  
Helferinnen und Helfern  
werden unsere Gäste in  
der Festwirtschaft an allen  
Anlässen bedient.

Freitag  
17. Oktober

- 20.00 TANZ mit dem Orchester FREDY  
Festwirtschaft  
Kaffeestübli  
Bar und Weinstube  
24.00 Schluss

5-Mann-Orchester, Gitarren, Bläser, Handorgel  
und Schlagzeug. Musik für jung und alt.  
Probieren Sie unsere Höngger Weine Clevner  
und Riesling-X-Silvaner.  
Mineralwasser, Apfelwein. — Für Hungrige:  
Bratwürste, Servelats, Chäschüechli.  
im «Sonnegg» — hier können Sie sich herrlich  
wärmen, guter Kaffee ist Ehrensache!  
Pâtisserie und Kuchen.  
Ab 22.00 Uhr heisse Gulaschsuppe.  
Sonnegg, 1. Stock. Sie werden vom Bar-Team  
des SVH gut bedient.

Samstag  
18. Oktober

- 15.00 Beginn der  
Festwirtschaft  
Kaffeestübli  
Chilbibetrieb  
15.30 Einzug des  
Sauserwagens  
16.00 Konzert des  
Handharmonika-  
clubs Höngg  
Ballon-Wett-  
fliegen für alle  
Höngger Kinder  
17.00 bis 19.30 Uhr  
Programm-  
Unterbruch  
Musik ab Band,  
Tanz und Fest-  
wirtschaft  
durchgehend  
20.00 Eröffnung der Bar



Sicher freuen sich die Höngger Kinder auf die  
Rösslirüti. Sie steht auf dem gewohnten Platz  
neben dem Restaurant Mühlehalde.  
Kinder 50 Rappen, Erwachsene 1 Franken.

An guete Suser g'hört zum Fäscht,  
Mir hoffed s'heig für alli Gäsch.  
Schänked ii und stossed a,  
mir wänd's z'Höngg rächt luschtig ha!

Musik zur Unterhaltung

Auf der Spielwiese an der Schärregerasse in Höngg.  
Karte Fr. 1.—  
1. Preis: Rundflug im Sportflugzeug,  
Pilot: Werner Furrer, Höngg.

Speaker: Piero Rimoldi

- 19.30 UNTERHALTUNGSABEND  
Begrüssung durch OK-Präsident W. Wydler  
Eröffnungsspiel  
Musikverein «Eintracht» Höngg  
Kurze Ansprache  
von Stadtrat Hch. Burkhardt  
20.15 Volkstanzfreunde Zürich  
Tänze aus Israel  
20.30 Jugoslawische Volkstanzgruppe «SLOGA»  
mit Orchester  
20.45 Trachtengruppe Höngg  
Tanzgruppe  
21.00 Uf Höngger Bode g'wachse  
Helen Meyer Players  
21.15 Trachtengruppe Höngg  
21.30 Konzert des Musikvereins  
«Eintracht» Höngg  
22.00 bis 2.00 Uhr Tanz mit der Bauernkapelle  
des Musikvereins «Eintracht» Höngg  
Bar und Kaffeestübli bis 2.00 Uhr offen

Wir freuen uns auf die jungen Gäste aus der  
Stadt und hoffen, dass sie sich in unserem Dorf  
wohl fühlen.

Tänze aus Jugoslawien.  
Die beiden Volkstanzgruppen wurden uns durch  
die Freizeitanlage Wipkingen vermittelt.

Unsere Höngger Trachtengruppe zeigt  
Schweizer Volkstänze.

Wer Helen Meyer ist, braucht man den Hönggern  
kaum mehr zu sagen, oder doch?  
Sie ist die einzige Nationalrätin auf Höngger  
Boden!

Von der Gesangsgruppe hören wir  
Schweizer Volkslieder.

Ein Dorffest ohne Musikverein, das wär' doch  
wie ein Wümmetfäscht ohne Wein. Die Eintracht  
ist uns Hönggern wohl bekannt, sie spielen  
sehr gut und sind erst noch charmant.

Das Programm ist zu Ende, doch wir gehn nicht  
nach Haus, wir halten doch alle bis um zwei Uhr  
aus. Die Bauernkapelle wird für gute Stimmung  
sorgen, und sicher ist's dann für alle viel zu  
schnell Morgen.

Sonntag  
19. Oktober

- 10.30 Wümmetznüni

Serviert von den Höngger Gewerbetreibenden.  
Was es da alles gibt, sehen Sie auf den grünen  
Einladungen, die Sie zusammen mit einem  
Gutschein zu Fr. 2.— in allen Höngger Läden  
gratis beziehen können. Lassen Sie sich  
gluschtig machen und kommen Sie zum  
Wümmetznüni-Plausch auf den Festplatz.

Akkordeon Orchester Höngg  
Tafelmusik zum Wümmetznüni

- 11.00 Frühschoppenkonzert  
Durchgehender Wirtschaftsbetrieb  
Kaffeestübli

14.30 Grosser  
Umzug

Zirka 600 Teilnehmer  
Route  
Schulhausplatz Bläsi, Limmattalstrasse,  
Regensdorferstrasse, Riedhofstrasse,  
Lachenzelgstrasse, Imbisbühlstrasse,  
Auflösung des Zuges beim Restaurant  
Limmatberg



Der  
Festumzug  
findet  
bei  
jeder  
Witterung  
statt.

Besammlung der Kinder  
für den Umzug, 14 Uhr,  
auf dem Schulhausplatz Bläsi  
Nach dem Umzug erhalten  
die Kinder ein  
Paket Pomy-Chips

- 15.00 Beginn des Chilbibetriebes  
15.30 Musikverein «Eintracht» Höngg  
Eröffnungsspiel  
Begrüssung durch OK-Präsident W. Wydler

UNTERHALTUNGSPROGRAMM

- 16.00 Vereinigte Männerchöre  
Weiningen-Engstringen-Höngg  
Vereinigte Frauenchöre  
Weiningen-Engstringen-Höngg  
16.30 Trachtengruppe Höngg  
16.40 Jugendmusik Regensdorf  
17.10 Trachtengruppe Höngg  
17.30 Musikverein «Eintracht» Höngg  
18.00 bis 22.00 Uhr TANZ mit der  
Bauernkapelle des Musikvereins  
«Eintracht» Höngg  
19.00 Eröffnung der Bar  
Bar und Kaffeestübli bleiben bis  
Mitternacht geöffnet

1. Winzer mit Tause
2. Musikverein «Eintracht» Höngg
3. Fahrendelegationen  
— Standschützen Höngg  
— Handharmonikaclub Höngg  
— Männerchor Höngg  
— Pfadi Höngg
4. Ehrengäste
5. Zunft Höngg
6. Freizeitanlage Wipkingen  
Ungarische Folkloregruppe des  
Ungarischen Jugendklubs Zürich
7. Musikverein Harmonie Altstetten
8. Zunft Letzi
9. Frauen- und Töchterchor Höngg,  
«Vogt am Meierhof»
10. Winzerinnen vom Hönggerberg
11. Trachtengruppe Höngg  
Trachtengruppe des Berner Vereins Zürich  
als Gäste
12. Jugendmusik Regensdorf
13. Kostümierte Höngger Kindergruppe
14. Blumenwagen vom Höngger Gewerbe
15. Freizeitanlage Wipkingen mit Ponywagen  
Kindergruppe «Chrölibacken»
16. Radfahrerverein Höngg  
«Das Fahrrad im Wandel der Zeit»
17. Samariterverein Höngg
18. Musikverein Weiningen
19. Damen- und Frauenriege des Turnvereins
20. ???
21. Junioren des Sportvereins Höngg
22. Sauserwagen

Die Chöre singen um 10.15 Uhr in Weiningen,  
um 11.15 Uhr in Engstringen und sind nachher  
unsere Gäste am Wümmetfäscht Höngg.

Schweizer Volkstänze  
Vom letzten Wümmetfäscht her kennen wir die  
jungen Musikanten — sie spielen rassig und flott.  
Schweizer Volkstänze

Freuen Sie sich mit uns auf das Wümmetfäscht.  
An alle Anwohner des Festplatzes und der  
Umzugsroute hätten wir noch eine grosse Bitte:  
machen Sie uns die Freude und beflaggen Sie  
Ihre Häuser. Wir danken Ihnen herzlich für  
Ihre Mühe.  
OK Höngger Wümmetfäscht



# Samstag 18. Oktober

- 15.00 Beginn der Festwirtschaft — Kaffeestübli — Chilibetrieb
- 15.30 Einzug des Sauerwagens
- 16.00 Konzert des Handharmonikaclubs Höngg Ballon-Wettflug
- 17.00 bis 19.30 Programm- unterbruch — Musik ab Band Tanz und Festwirtschaft durchgehend
- 20.00 Eröffnung der Bar und Weinstube

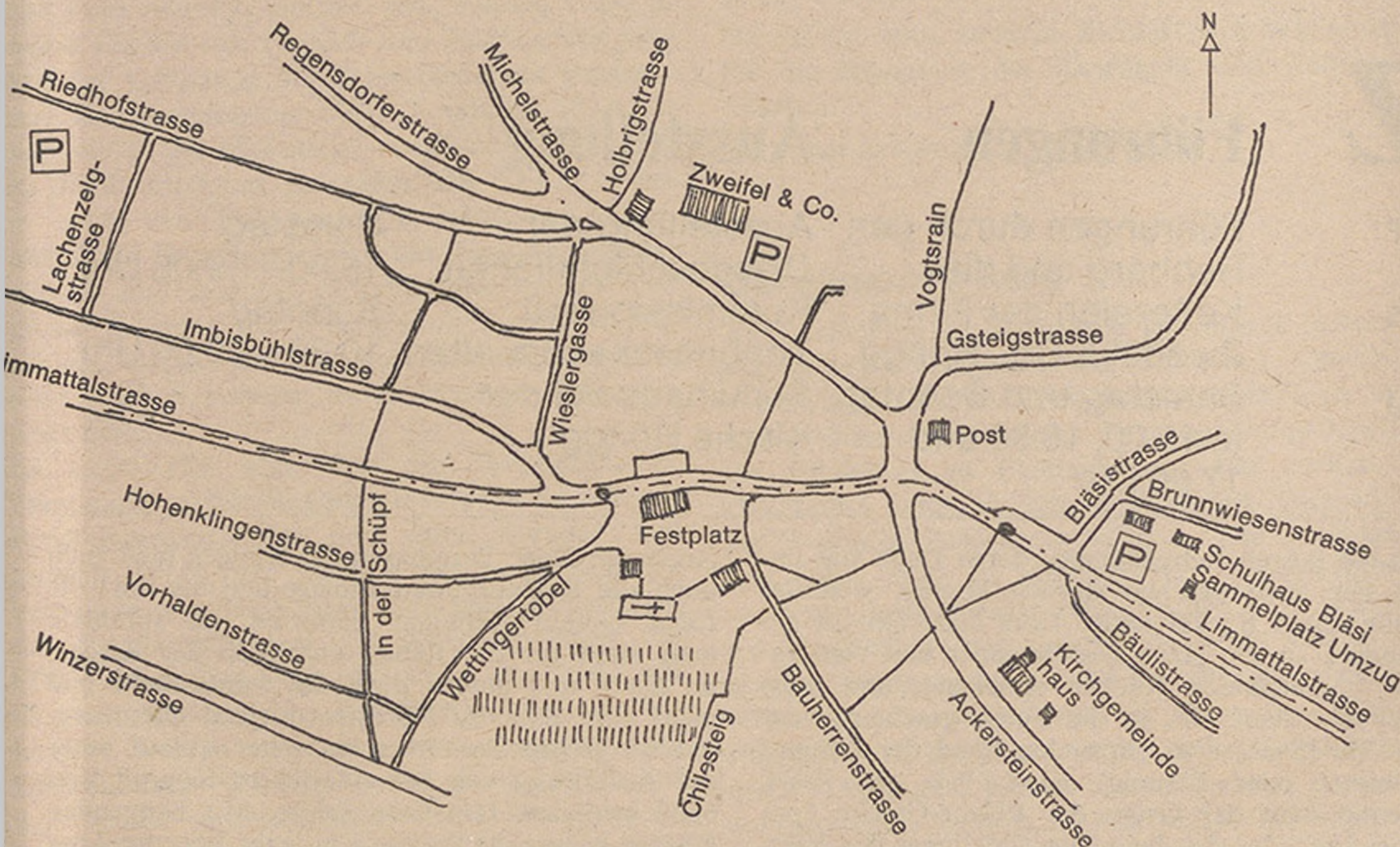


# Unterhaltungs- abend

- 19.30 Begrüssung durch OK-Präsident W. Wydler, Kantonsrat Eröffnungsspiel Musikverein «Eintracht» Höngg Kurze Ansprache von Stadtrat Hch. Burkhardt
- 20.15 Volkstanzfreunde Zürich Tänze aus Israel
- 20.30 Jugoslawische Volkstanzgruppe «SLOGA» mit Orchester
- 20.45 Tanzgruppe der Trachtengruppe Höngg
- 21.00 Uf Höngger Bode g'wachse Helen Meyer Players
- 21.15 Trachtengruppe Höngg Schweizer Volkslieder
- 21.30 Konzert des Musikvereins «Eintracht» Höngg

# Tanz

- 22.00 bis 2.00 Uhr Tanz mit der Bauernkapelle des Musikvereins «Eintracht» Höngg



## Das Rebwerk

Erinnerungen aus dem alten Höngg

VON RUDOLF GROSSMANN (1877—1958)

Der Textilkaufmann Rudolf Grossmann-Steffen wuchs als Sohn von Jean Grossmann-Zweifel im «Kranz» in Höngg auf; seine Erinnerungen beziehen sich vor allem auf die Zeit zirka 1880 bis 1900. Von zirka 1910 bis 1930 lebte er in der Stadt, dann wieder in Höngg. Im Turnverein Höngg war er schon in jungen Jahren sehr aktiv und blieb sein Leben lang eine führende Gestalt. Auch im Schiesswesen betätigte er sich sehr intensiv; er war Hauptinitiant und erster Vorsitzender der Standschützen und der Schiessplatzgenossenschaft. Der Junft Höngg gehörte er als Gründer an; in der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg war er einige Jahre aktives Mitglied. Nach der Eingemeindung vertrat er die Interessen von Höngg 13 Jahre lang im städtischen Gemeinderat. Seine Erinnerungen schrieb er während des 2. Weltkrieges nieder.

Wenn die Ortsgeschichtliche Kommission gerade jetzt aus diesen Erinnerungen einen Ausschnitt publiziert, so denkt sie dabei an das Haus zum Kranz, das ja eben jetzt renoviert wird und nächstes Jahr als Ortsgeschichtliches Museum eingerichtet werden kann. Ueber alle diese Pläne gibt die Ortsgeschichtliche Kommission dem interessierten Publikum im Rahmen des Wümmetfäsches Auskunft.

Ueber aller Arbeit des Höngger Bauern stand das Rebwerk. Es füllte das Jahr vom Februar bis in den Herbst und nur zwischen hinein, im Juni während des Rebenblühet, wurde geheuet und im August geerntet, das heisst der zweite Grasschnitt und das Getreide eingebracht. Nach dem Wümmet und Keltern des Weines kam das Heimholen der Kartoffeln, der Rüben, Rären, Runkelrüben. Es wurde geackert und der Roggen für die nächstjährige Ernte gesät. Wenn die Zeit noch ausreichte und das Wetter es zulies, wurde auch nochmals in den Reben der Boden gescharrt. Das war Vorarbeit für das nächste Jahr und zudem hatte der brave Rebbauer gern über den Winter einen sauberen Boden in seinen Reben.

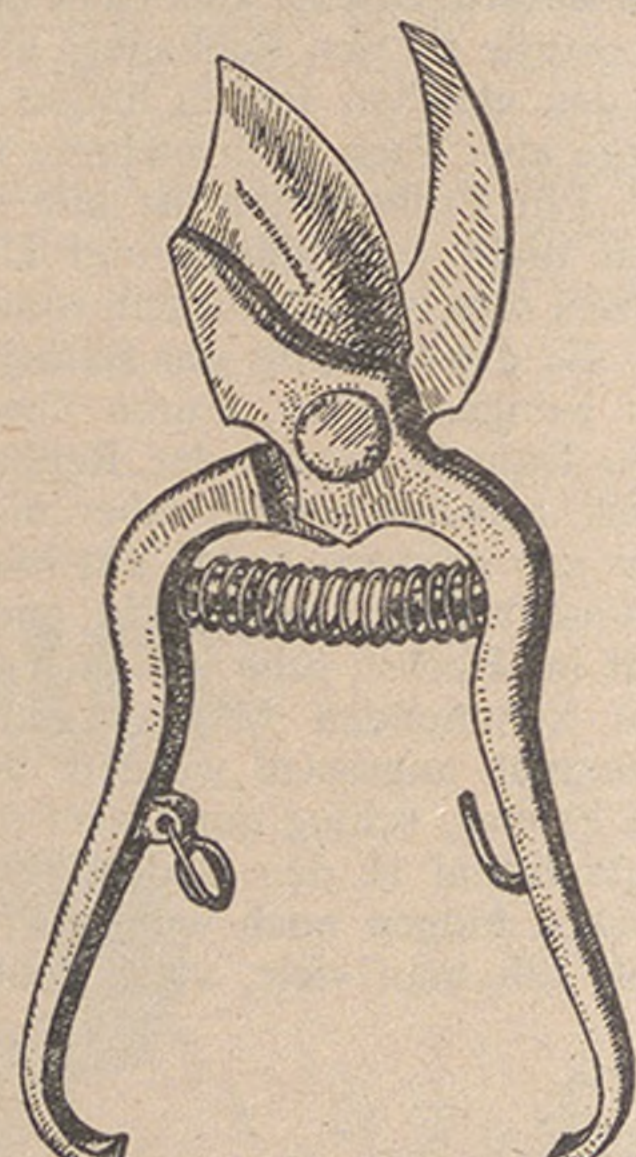
Die Rebarbeit war das Skelett der Jahresarbeit. Die Vieh- und Ackerwirtschaft lief nebenher, oder zwischendurch.

Einige Arbeiten möchte ich erwähnen, die man heute in Höngg auch in den wenigen noch vorhandenen Rebkammern nicht mehr sieht. Da ist zuerst das Graben, das Verjüngen der Rebstöcke. In gewisser Reihenfolge wurde der ganze Rebbau verjüngt. Jeder Rebbesitzer hat jeweils nur einen kleinen Teil seiner Reben «gerübt», denn bis die verjüngten Stöcke wieder Frucht trugen, benötigten sie drei Jahre. Die alten Stöcke wurden ausgegraben. Dann hob man tiefe Gräben aus, in der Flucht der waagrecht Rebstock-Reihen. Die Erde wurde vollständig umgewälzt und die Rebstöcke tief eingegraben. Ueber der Erde wurden sie kurz geschnitten. Das Graben

war eine schwere, mühselige Arbeit an den Hängen. Mit dem Schwinden der Liebe zum Rebwerk verschwand bei uns auch das Graben. Weitere, heute bei uns unbekannte Arbeiten waren das Tragen von Erde und Mist, auch das Anlegen des Mistes. Die Erde, die das Jahr hindurch vom Regen den Hang hinab geschwemmt worden war, wurde zu Beginn des neuen Jahres unten in den Kammern weggegraben und die steilen Kammerwege hinaufgetragen. Man stelle sich einen der damaligen Kammerwege vor, von der jetzigen Ottenbergstrasse bis hinauf zur Rebbergstrasse. Diese steilen und langen Wege hinauf wurde Jahr um



Rebmesser

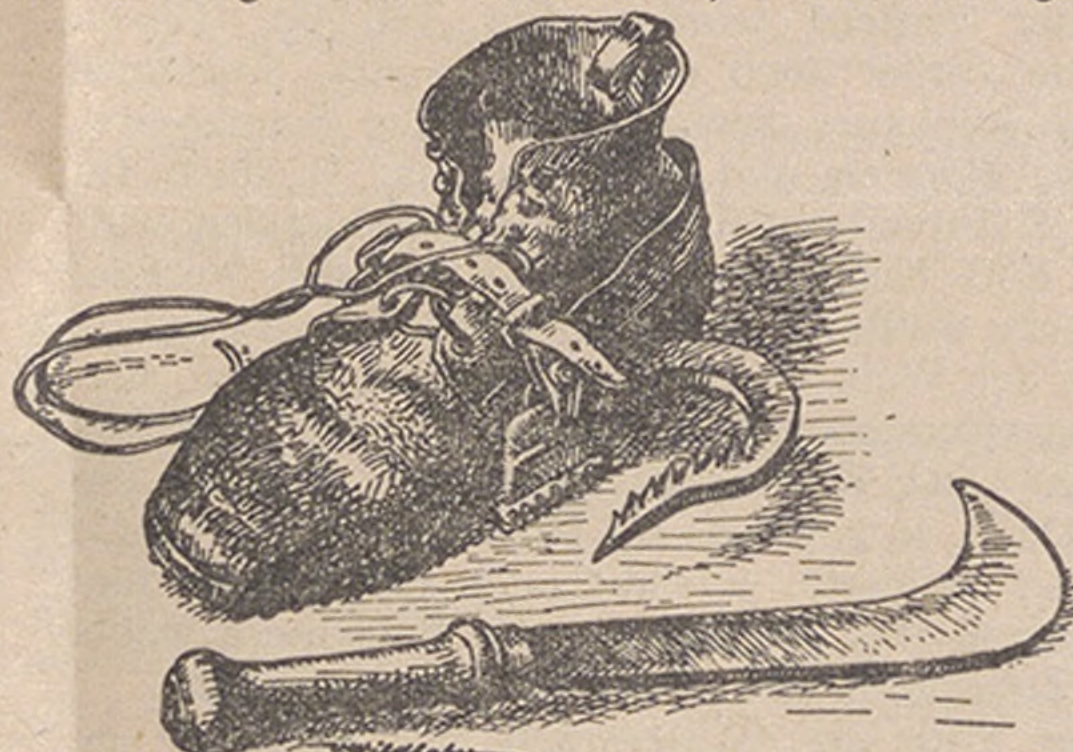


Rebschere (ersetzt um 1860/80 die älteren Rebmesser)

Jahr die abgeschwemmte Erde getragen, tagelang, Tanse um Tanse. Und ebenso unterhalb der Landstrasse, unterhalb der Kirche, an der Winzerstrasse und überall wo Reben standen. Ich nehme als Beispiel den Ottenberg, der kurzweg «Im Berg» genannt wurde, weil dort unsere eigenen Reben standen und ich die langen Rebzeilen aufwärts, die steilen Kammerwege, oft mühsam genug kennengelernt habe. Oberhalb der jetzigen Ottenbergstrasse war also «der Berg». Unterhalb der Ottenbergstrasse waren «s Ottefächli», auch «im Schellenberg». Ebenfalls jedes Jahr wurde ein Teil der Reben, in rotierender Reihenfolge, gemistet. Mit dem Kuhfuhrwerk wurde der Mist den «Chübrig» (jetzige Kürbergstrasse) hinaufgeführt, bis ungefähr zum Beginn der jetzigen Rebbergstrasse. Von dort wurde er in den «Mistkörben» bergwärts in die Reben getragen. In den Kammern wurde er deponiert und später von diesen zerstreut liegenden Haufen mit den Händen in kleinen Häufchen jedem Rebstock umgelegt.

Ich habe oben den «Mistkorb» erwähnt. Das ist ein Möbel, das ich nun seit langer Zeit in Höngg

nicht mehr gesehen habe. Er war eine aus Weiden geflochtene Tanse, der man von der Rückwand die oberen zwei Drittel genommen hatte. An zwei Trägern wurde der Korb genau wie eine Tanse getragen. Dieser auf dem Rücken des Trägers aufliegende Teil war dicht und ganz von Kopfhöhe bis über den Rücken geflochten. Auf beiden Seiten war diese Wand etwas nach rückwärts umgebogen. Der Boden des Korbes war ein Holzbrett. Um dieses Brett herum war nun der Korb geflochten, etwa 40 bis 50 cm hoch. Die beiden Träger bestanden ursprünglich aus einigen zusammengedrehten Weidenzweigen, später aus Lederriemen. Die Weidenträger waren ein Marterwerkzeug. Sie schnitten durch das Gewicht des geladenen Korbes giftig in die Schultern ein. Der Mist wurde nun in den Korb gefüllt und an der Rückwand hoch, bis über Kopfhöhe, aufgeschichtet. Zum Füllen stellte man den Korb auf den «Güllebock». Das war ein mannshohes Dreibein, das am einen Vorderbein halbhoch einen Schwengel eingeschrubt hatte. Dieser Schwengel wurde beim zweiten Vorderbein auf einen Nagel gelegt. In der Regel war es ein dicker, hölzerner Nagel.



Stosseisen und Gertel (mit dem Gertel wurden die Rebstickel so weit nötig neu gespitzt, mit dem Stosseisen stiess man sie in den Boden)

Dieser Bock war also ähnlich einer Maler-Staffelei. Den Namen erhielt er, weil er eben in erster Linie beim Austragen der Jauche benützt wurde. Neben dem Jauchloch wurde er aufgestellt und auf ihm wurde Tanse um Tanse gefüllt. Getragen wurde nur in die Hauswiesen. Dieser Mistkorb wurde im Winter gerne mit in den Wald genommen, zum Frondienst, wie zum Holzen. Mit ihm wurden die Pickel, Aexte, Gertel und alles andere Werkzeug, auch die Wellenseile, getragen. Dazu war er eine gute Sitzgelegenheit. Ueber den Korb legte man einige Tannenzweige. Das war der Sitz und die Rückwand des Korbes war Lehne und Windschutz. Aber, wer in einem solchen Korb am Feuer sass, war von einem übermütigen Heimtücker auch rasch gelegt.

Die jährlich sich wiederholenden Arbeiten waren das Lösen vom Stichel, das Schneiden, das Respi-Sammeln (Respi hiessen die abgeschnittenen Schosse), dann das Stickeln, das Sammeln der abgeschlagenen, angefaulten Stickelspitzen, das Bögeln. Das waren Frühjahrsarbeiten. Nun kam die Bodenbearbeitung. Zuerst das Scharren. Wenn möglich wurde vorher noch gejätet. Mit der Haue wurde das Unkraut weggekratzt. Erst nachher folgte das Hacken. Bis zum Maitag (1. Mai) musste das Hacken beendet sein, sonst durfte man nicht an den Maimarkt. Mai- und Martinimarkt wurden damals am Seiler- und Hirschengraben abgehalten.



Haue (für das «Scharren», Wegkratzen des Unkrautes)

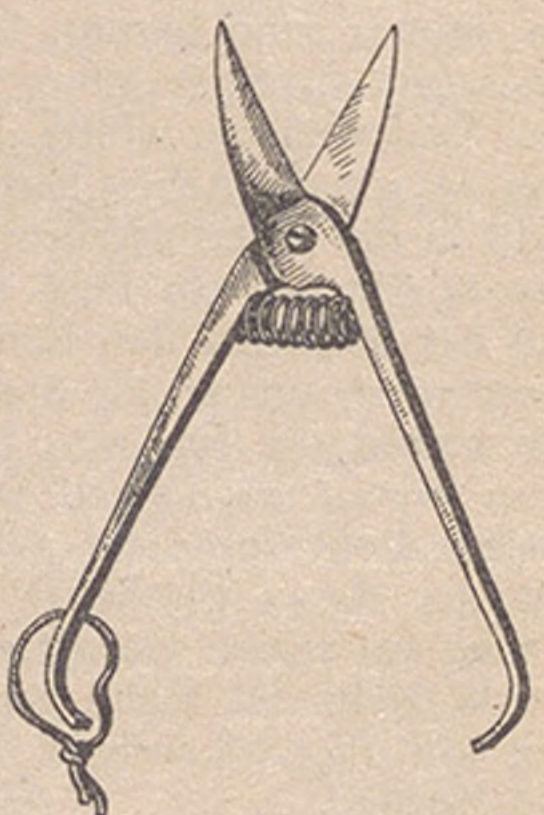
Karst (für das Hacken der Reben)  
Dort stand Stand an Stand, Bude an Bude. Und was immer in Haus, Stall, Feld und für sich selbst benötigt wurde, konnte man dort kaufen. Vom billigen Jakob ging es aufwärts bis zu seriösen Verkäufern. An diesen beiden Marktagen war ein Gedränge, hinauf, hinab, wie man es sich kaum mehr vorstellen kann. Aus allen Dörfern des weiten Umkreises der Stadt und aus der Stadt

selbst kamen Käufer und noch mehr Schaulustige. Wer zuhause bleiben musste, hoffte wenigstens auf ein Geschenk, und jeder Bauer wollte doch da und dort am Markt seinen «Schick» machen. Inzwischen hatten die Reben ins Laub getrieben. Was überflüssig war, musste weg. Es kam das Läublen, später das Verzwicken (heute sagt ihm der Baumgärtner «pincieren»), und das Aufbinden der neuen Triebe. Das musste bis im Juni fertig sein. Dann kam der Rebenblühet und die Rebstöcke mussten ihre Ruhe haben. Das war nun die Zeit des Heuet. Nachher wurde in der Regel nochmals geheftet. Auch kam wieder das Jäten des Unkrautes und das Scharren. Zwischen diese Arbeiten und dem Wümmet wurden das Emden, Kartoffel- und Rärenjäten und andere Arbeiten eingeschoben.

Im Wümmet stand vom Kempfhof bis zum Schwert Wagen an Wagen mit den grossen Ständen darauf und darüber die grünen Traubenmühlen. Die Trauben wurden schon auf dem Wagen in den Mühlen durch zwei oder drei gerippte Walzen zerquetscht. In den früheren Jahren waren zum Wümmet aus dem Unterland und dem Wehntal Hilfskräfte gekommen (die Wümmet-Meitli). Dazu kam die ganze Verwandtschaft, denn immer war man bestrebt, den Wümmet rasch zu erledigen.

In die grossen Ständen zuhause, in den Trotten und Scheunen, wollte man möglichst gleichalte Trauben dem Gären überlassen. Die Gärung sollte nicht durch Mischung von Trauben, die in grösseren Zeitabständen gewümmet worden waren, aufgehalten werden. Aus diesen grossen Ständen wurden Trotten und Pressen beladen.

Im Kranz hatten wir damals noch eine Trotte. An einer langen Holzschraube wurde der mächtige Stein zum «Hängen» gebracht. Erst wenn der Stein hing, das heisst vom Boden frei war, zog er den Trottbau abwärts und presste auf dem Trottbrett die Trauben und das Mostobst. Zwei dicke, runde Stangen wurden durch die Schraube gesteckt und dann ging der Gang rund um den Stein los. Bedenklich lange ging es oft, rund her-



«Wümmet-Scherli» (kleine Rebschere zum Abschneiden der Trauben)



## Andenken

Gläser mit Höngger Wappen Verkauf am Stand und am Festumzug.

Preis Fr. 3.—  
6er-Packung Fr. 15.—

## Sonntag 19. Oktober

## Unterhaltungs- programm

10.30 Wümmetznüni  
serviert von den  
Höngger  
Gewerbetreibenden

11.00 Frühschoppen-  
konzert des  
Akkordeon  
Orchesters Höngg  
Durchgehender  
Wirtschaftsbetrieb  
Kaffeestübli

## 14.30 Grosser Festumzug

15.00 Chilbibetrieb

15.30 Musikverein  
«Eintracht» Höngg  
Eröffnungsspiel  
Begrüssung durch  
OK-Präsident  
W. Wydler, Kantons-  
rat

16.00 Vereinigte Männer-  
chöre Weiningen-  
Engstringen-Höngg  
Vereinigte Frauen-  
chöre Weiningen-  
Engstringen-Höngg

16.30 Trachtengruppe  
Höngg, Tanzgruppe

16.40 Jugendmusik  
Regensdorf

17.10 Trachtengruppe  
Höngg, Tanzgruppe

17.30 Musikverein  
«Eintracht» Höngg

19.00 Eröffnung Bar und  
Weinstube  
Bar und Kaffeestübli  
bleiben bis Mitter-  
nacht geöffnet  
Schluss des  
Höngger Wümmet-  
fäsches 1975

Alle Veranstaltungen,  
bei jeder Witterung, auf  
dem Festplatz bei der alten  
Kirche Höngg. Festplatz  
überdacht und mit Infrarot  
gemütlich erwärmt.

## Sonntag- nachmittag grosser Umzug

## Umzugsroute

Schulhausplatz Bläsi,  
Limmattalstrasse,  
Regensdorferstrasse,  
Riedhofstrasse,  
Lachenzelgstrasse,

Imbisbühlstrasse,  
Auflösung des Zuges  
beim Restaurant  
Limmatberg



## Tanz

18.00 bis 22.00 Uhr  
Tanz mit der  
Bauernkapelle des  
Musikvereins  
«Eintracht» Höngg

## Führungen

Führungen durch den  
Rebberg und die  
Keltereien der Firma  
Zweifel & Co., Höngg  
Samstag und Sonntag  
je 16.00, 16.30 und  
17.00 Uhr

## Ausstellung

Ausstellung der  
Ortsgeschichtlichen  
Kommission mit  
Tonbildschau im alten  
Schulhaus bei der  
Kirche Höngg

Samstag  
15.00—19.00 Uhr  
Sonntag  
10.30—19.00 Uhr

um, immer rund herum. Und sehnsüchtig hingen die Augen am Stein, ob er sich nicht doch endlich vom Boden lösen wollte. Sobald er in Bewegung kam, wurde die Arbeit hart. Denn jetzt musste der Stein in die Höhe geschraubt werden. Umgekehrt war es für uns ein Fest, wenn die Trotte gelöst und der Stein auf den Boden gelassen wurde. Da hängten wir uns an die Stangen der Schraube und wir hatten die schönste Reitschule. Da ging es dann immer zu schnell mit dem Stein auf den Boden. Bald sprudelte der Neue und er wurde mit der Sasse geschöpft und geprüft, mit der Waage auf seinen Gehalt gemessen. Mit der Sasse wurde viel, viel mehr geprüft und die Prüfung Tag um Tag wiederholt! Das war ein Schlürfen und Kosten!

Nach dem Wümmet oder schon während des Wümmet, kamen die Weinkäufer um Trauben und Saft zu prüfen. Bis auf einen kleinen Rest wurde der Wein in der Regel verkauft. Den kleinen Rest behielt man für sich für besondere Anlässe und für Besuche. Für sich selbst stellte man das «Trest», das heisst die ausgepressten Traubenbeeren «an». Dieses Anstellen war ein Wiederfüllen der grossen Ständen mit dem Trest. Wasser wurde nachgefüllt und etwas Zucker zugegeben. Wer es sich leisten konnte, presste die Trauben das erste Mal nicht bis zum letzten Tropfen. Der «Angestellte» wurde dadurch etwas zügiger. Nach einiger Zeit wurden diese durch Wasser und Zucker neu belebten Trester nochmals der Trotte oder Presse

aufgeladen, um für den Eigenverbrauch das Jahr hindurch noch herauszuholen, was überhaupt noch herauszuholen war. Oft wurde auch Mostobst zugegeben. In der Regel aber wurde das Mostobst für sich allein gepresst. Von den doppelt ausgequetschten Treestern wurden die «Ziegerli» geformt. Das waren briquetartige Stücke, die im Winter verheizt wurden. Ein Teil der Trester wurde vorher auch noch «gebrannt». Sozusagen jeder Rebbauser besass eine eigene Schnapserei, einige Formen und Retorten zum Brennen für den Selbstverbrauch. Fahrbare Brennereien wurden dort beigezogen, wo man für den Verkauf brennen wollte.

War der Wein verkauft und in den grünen, blumengeschmückten Fässern dem Käufer zugeführt, waren Obst, Kartoffeln, Rüben und Runkeln unter Dach, so zog man im November, wenn es das Wetter erlaubte, nochmals in die Reben zum Scharren. Das «Puntentöri» des Rebbausers wollte sauberen Reboden über den Winter haben.

Dann löste die Winterarbeit das Rebwerk ab. Neben dem Hirten und Holzen gab es aber immerhin auch vergnügliche Stunden des Kalendermachens unter dem Tenntürchen. Und von «Tenntöri» zu «Tenntöri» wurde mancher gemütliche und oft auch mancher verliebte Schwatz abgehalten.

Ich selbst gedanke aber mit Vorliebe der heissen und strengen Sommertage im Ottenfächli oder an den steilen Hängen des Ottenberges. Dort wa-

ren die langen Rebkammern, deren Ende von unten her nicht gesehen werden konnte, weil der Hang einen Buckel hatte. Dort habe ich oft gestanden, an die Haue gestützt oder den vom Jäten schmerzenden Rücken streckend, und habe über die Stadt hin, in die Ferne geschaut, oder das Tal hinab, dem glitzenden Band der Limmat (Limmät oder Limmig) nach. Wie ein lieber Freund kam der Gruss der Elfuhr-Glocke vom Dorf her oder das heimelige Geklingel des Vieruhr-Glockleins. Und wenn am Abend das helle Glöcklein im Türmchen der Fabrik heraufklingte, und die Scharen der Weberei entströmten, da war für uns noch lange nicht Feierabend. Und als dann Ende der achtziger oder anfangs der neunziger Jahre auch noch das Spritzen der Reben erfunden wurde, da wurde das Rebwerk schwerer und schwerer. Vom jährlich einmaligen Bespritzen steigerte man es zum fünf- oder sechsmaligen Tun. Nur widerwillig nahmen die Rebbauser anfänglich Zuflucht zum Bespritzen der Reben. Erst als durch den Mehltau die Blätter am Rebstock dürr wurden und abfielen, die Rebstöcke gegen den Herbst hin fast nackt dastanden, da wurde das Bespritzen eine allgemein übliche Arbeit. Später wurde sie den Rebbausern als Pflicht auferlegt. In den gleichen Jahren hatten die Höngger Rebberge aber auch noch mehrere schwere Hagelwetter. Ein Frühgewitter ist mir in Erinnerung, bei dem nicht nur Blätter und Holz des laufenden Jahres zerschlagen wurden, sondern auch die Triebe, die das Holz für das nächstfolgende Jahr hätten bringen sollen, waren ebenfalls weggeschlagen. Damals wusste der Rebbauser, dass er zwei Jahre arbeiten musste, aber nicht ernten konnte. Das gab schwere Zeiten um Martini herum, wenn gezinst werden sollte. Ein anderes Hagelwetter, spät im Herbst, sehe ich auch noch vor mir. Auf den kommenden Montag war der Beginn des Wümmet angesetzt worden. Drei Tage vorher, am Freitag, schlug der Hagel die ganze Traubenernte brutal in den Boden hinein. An den Rebstöcken hingen noch wenige ärmliche Reste. Damals sah man viele, viele Rebbauser mit nassen

Augen im Dorf. Drunten in der Klingen hielt auch noch die Reblaus ihren Einzug und als dort die roten Gefahrenfahnen flatterten, da fürchtete man auch für die Reben unterhalb der Kirche, im obern und untern Berg. Da wurde mehr und mehr vom Bau der Nordstrasse (jetzt Ottenbergstrasse) gesprochen. Aber ein erster Anlauf unter der Anführung von Sekundarlehrer Konrad Frei blieb erfolglos. Das Geld fehlte. Mit hängenden Köpfen kamen die Bauern von jener Versammlung im Kempfhof nach Hause. Es ging noch mehr als zwei Jahrzehnte, bis diese Strasse gebaut wurde und bis auch in den andern Rebgebieten neue Strassenzüge entstanden.

Doch mehr und mehr hielt eine Rebmüdigkeit ihren Einzug. In den Reblausstücken wurden Kartoffeln gepflanzt oder es wurde Gras gesät. Und heute stehen dort überall die neuen Häuser. Andere Menschen gehen dort, wo früher der Rebbauser mit viel Schweiß und schweren Mühn die Rebe pflegte.

Aber ein Bild blieb mir unvergesslich. Es war mir immer eine liebe Abwechslung, wenn ich droben im obern Berg stand, dem Ottenberg, und dann unser «Pöstli» von der Stadt her die Landstrasse herangehörterlet kam. Zweimal am Tag kam die schwarze Kutsche mit den roten Polsterissen im Innern. Zwei klappernde Alterchen traben gemächlich mit dieser Kutsche daher. Oben auf dem Bock sass der Postillion. Und dieses Bild, die gemächlich durch den heissen Sommertag hotternde Postkutsche mit dem schlafri-gen Postillion, den zwei gemächlichen Pferden mit hängenden Köpfen, den rot durch die Fenster heraus leuchtenden Polstern, das alles eingerahmt in die weiten grünen Rebgeleände, das ist mir die verkörperte alte, gute Zeit. Jener guten alten Zeit, voll von menschlichen Mühn und Sorgen, aber durchsonnt von wohlwollendem Bürgerglück, von kleinem, aber glückseligem Bauern-tum, von Heimatstolz und Schollentreue und von dem der Wohlfahrt gedeihlichen, alles überstrahlenden, grossen heiligen Frieden.

Im Kranz hatten wir damals noch eine Trotte...

## Einladung zum Höngger Wümmetznüni

wie zu alter Zeit und erfreuen uns am Frühschoppenkonzert des Höngger Akkordeon Orchesters. Viel Spass — bis dann!

## Znüni-Platte

langed fascht für zwäi

Es Stuck vo me zwäi  
Meter lange Puurebrot  
Es Stuck vo me  
Riisezupf  
Es Stuck Anke  
vom Stock  
E Portion Gumfitüre  
us Grosmueters Topf  
Zwäi Stuck Chëes  
zum Uswëele  
Es Stuck Puurefleisch-  
chëes nach uraltem  
Höngger Rezapf  
Zwäi Tasse  
Milchkafi oder  
Suchard Express

Morge-  
und Mittagässe  
i eim Gang!

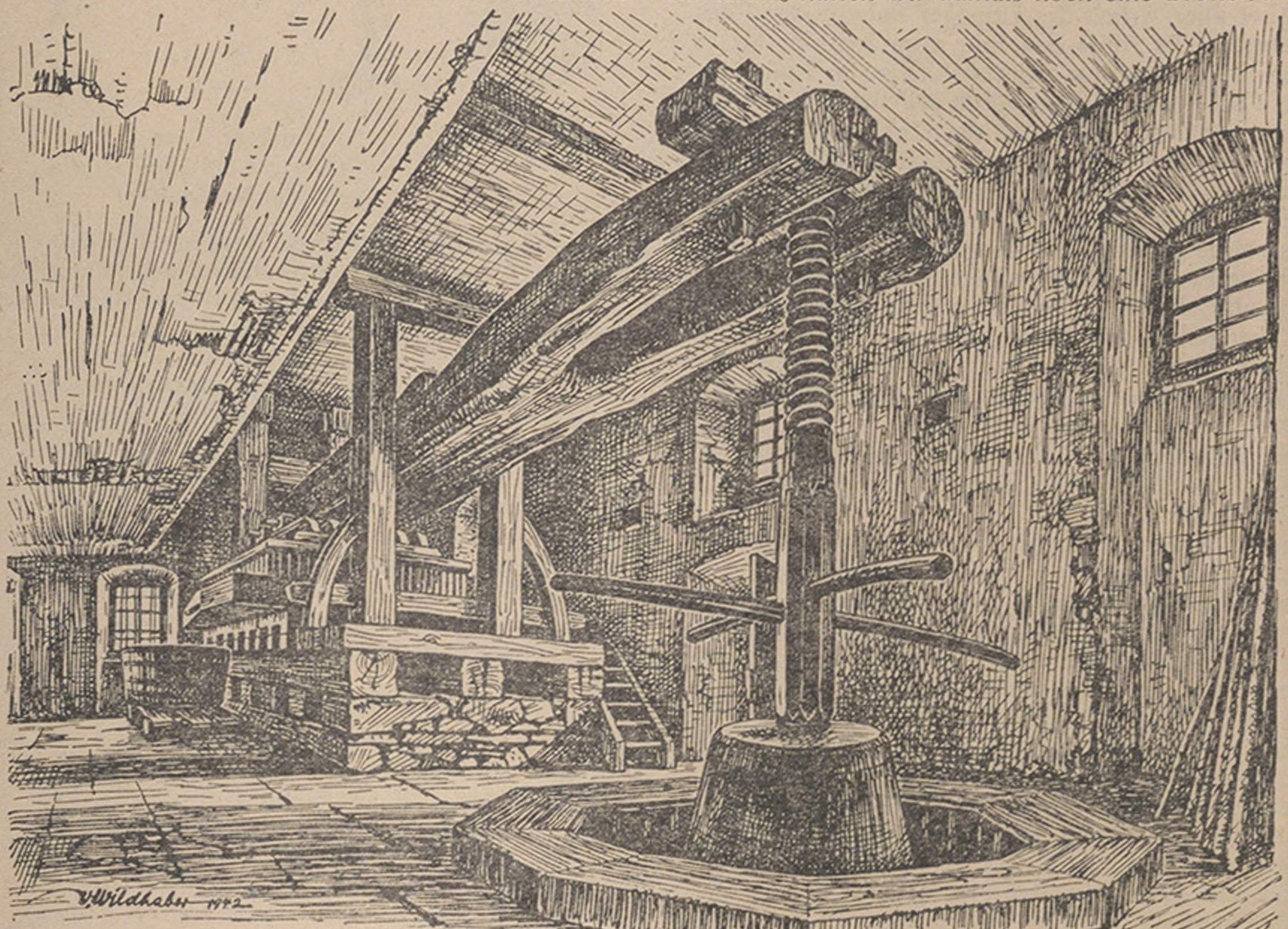
Zum  
grossen  
Treffen am  
Höngger  
Wümmetznüni  
erwarten  
wir Sie  
alle.



Die Höngger  
Gewerbefach-  
leute werden  
Sie dort  
persönlich  
bedienen.

Der Gutschein im Wert von  
Fr. 2.— wird Ihnen überreicht  
von den auf der Rückseite auf-  
geführten Höngger Firmen.

Apotheke Höngg «Beim Schwert»,  
Dr. E. Schaerer  
Apotheke zum Meierhof, Urs Vogel  
J. Berchtold, Bau-, Möbelschreinerei  
Jos. Beyeler, Schuhmacherei  
Bläsi, Drogerie-Parfumerie  
Boutique Beau Temps, Heidy Amstad  
Buchdruckerei AG Höngg  
Chem. Reinigung Henzel  
Coiffure Roland, R. Imfeld  
Coiffure Salon Jasmin  
Coiffeursalon Maggie, M. Geissmann  
Do-Dro, Drogerie A. Kunz  
Drogerie Max Tobler  
Esso-Service-Station Rose, H. Helbling  
Furrer & Co., Elektro-Anlagen  
W. Hauser, Drogerie, Lebensmittel  
Willy Huber, Kohlen, Heizöl  
Werner Johner, Papeterie  
Limmät-Apotheke, M. Felber  
A. Meier, Eisenwaren, Haushaltartikel  
Metzgerei Heinrich  
P. und L. Morf, Milch, Käse  
H. Peyer, Fotohaus  
P. Pfyf, Autospritzwerk  
Quick-Shop AG, Discount-Markt  
H. Rosenberger, Blumenhaus  
F. Röthlisberger, Bäckerei-Konditorei  
D. Schaub, Malergeschäft  
Schweizerische Bankgesellschaft  
Schweizerische Kreditanstalt  
J. Seifert, Textilgeschäft  
Sparkasse der Stadt Zürich  
B. Stähli, Blumenhaus Westporte  
R. Steiner, Bäckerei-Konditorei  
M. Veltz, Optiker  
E. Vollenweider, Schlosserei  
G. Wolf, Polsterei, Lederwaren  
Wyco, Wyss & Co., Teppiche  
Zürcher Kantonalbank  
Zweifel & Co. AG, Getränke  
Zweifel Pomy Chips AG  
A. Zwicky, Garage



## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 19. Oktober 1975  
**Gottesdienste**  
 10.00 Kirche: Pfr. Kaul. Kinderhort  
 Kollekte für die evangelischen  
 Krankenpflegeschulen Neumünster,  
 Zollikerberg und Chur

Kein Gottesdienst im Schulhaus  
 Lachenzel und kein Abendgottes-  
 dienst in der Kirche.

Kein Jugendgottesdienst (Kinder-  
 lehre) und kein Kindergottesdienst  
 (Sonntagschule)

### Wochenveranstaltungen

Montag, 20. Oktober 1975  
 in der Bullinger-Stube:  
 Werktagskindergottesdienst

Mittwoch, 22. Oktober 1975  
 14.30 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal:  
 Altersnachmittag

Donnerstag, 23. Oktober 1975  
 im Kirchenzentrum Heilig Geist,  
 Limmattalstrasse 146: Oekumeni-  
 sches Morgenessen der Frauen.  
 Kurzandacht

### Oberengstringen

**Gottesdienst**  
 10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Brunner  
 Kinderhort

Kollekte für die evangelischen  
 Krankenpflegeschulen Neumünster,  
 Zollikerberg und Chur  
 Kein Jugendgottesdienst und kein  
 Kindergottesdienst

### Wochenveranstaltungen

Donnerstag, 23. Oktober 1975  
 im katholischen Pfarrheim:  
 «Club über 60»

Freitag, 24. Oktober 1975  
 im Pavillon Lanzrain:  
 Werktagskindergottesdienst

### Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 18. Oktober 1975  
 Fest des hl. Evangelisten Lukas

8.00 hl. Messe  
 18.30 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)  
 19.15 hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 19. Oktober 1975  
 Missionssonntag

7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)  
 7.30 hl. Messe mit Predigt  
 9.15 hl. Messe mit Predigt

11.00 hl. Messe mit Predigt. Der Kirchen-  
 chor singt Deutsche Motetten  
 (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 hl. Messe mit Predigt  
 Unser Opfer: MISSIO Internationales  
 Kathol. Missionswerk (s. Mitteilungen  
 im Pfarrblatt)

Montag, 20. Oktober 1975

9.00 Legat für ungenannt

Dienstag, 21. Oktober 1975

19.30 Abendmesse  
 Mittwoch, 22. Oktober 1975

Donnerstag, 23. Oktober 1975  
 9.00 Legat für Wilhelmina Matt

Donnerstag, 23. Oktober 1975

9.00 Werktagsgottesdienst zum Höngger  
 Frauezmorge (keine hl. Messe)

### Unsere Veranstaltungen

Montag, 20. Oktober 1975

20.00 Bildungsabend «Das Leiden des  
 Herrn», mit Herrn Dr. Bolting.

Donnerstag, 23. Oktober 1975

20.00 Der erste Abend der Arbeitsgruppe  
 Synode «Mischehe heute».  
 (s. Pfarrblatt)

Samstag, 25. Oktober 1975

14.15 Besichtigung der Jugendsiedlung  
 Heizenholz (s. Pfarrblatt  
 (s. Pfarrblatt)

### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44

Sonntag, 19. Oktober 1975

8.15 Predigt, Jb. Kuster, Kanzeltausch  
 vom 20.—25. Oktober 1975

Hauskreiswoche

Montag, 20. Oktober 1975

Mitarbeitertagung im Zelthof

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 19. Oktober 1975

9.30 Predigt, Jb. Kuster, Kanzeltausch  
 vom 20.—25. Oktober 1975

Hauskreiswoche

## Nach der Radio- und Fernsehdebatte

SFRV artikulierte ein Malaise

von Felix Matthys, lic. rer. pol., Zürich, Vizeprä-  
 sident GLSchweiz. Fernseh- und Radiovereinigung  
 Seit der Gründung der Schweizerischen Fernseh-  
 und Radiovereinigung (SFRV) anfangs 1974 hat  
 sich die Mediendiskussion von Tabus gelöst und  
 ist damit fruchtbar geworden. Die SFRV wirkte  
 in einer von Unbehagen übersättigten Atmos-  
 phäre als Katalysator, der das Malaise sichtbar  
 machte und ihm zur Artikulierung verhalf. Die  
 blosse Existenz der Vereinigung ermutigte Un-  
 zählige, sich aus der Resignation zu lösen und das  
 auszudrücken, was sie vorher bloss im Stillen be-  
 wegt hatte.

Es zeigte sich klar, dass ein Herr-im-Hause-  
 Standpunkt sowie Manipulationsversuche gewisser  
 Programmschaffender und ihrer Freunde von  
 grossen Teilen der schweizerischen Öffentlich-  
 keit nicht akzeptiert wird. Das Malaise zwischen  
 der Bevölkerung und der SRG hat nicht die  
 SFRV geschaffen, wie sogar von der Spitze der  
 deutschschweizerischen SRG-Hierarchie herab be-  
 hauptet worden ist. Schon zwei Jahre vor der  
 Gründung der SFRV hatte eine absolute Mehrheit  
 der beiden eidgenössischen Räte das Postulat  
 Akeret-Krauchthaler unterstützt, das konkrete  
 Massnahmen gegen die Uebermarchungen der  
 Programmdienste forderte. Wer damals aber kein  
 Gespür zeigte, waren die Verantwortlichen des  
 Deutschschweizer Fernsehens, viele ihrer Pro-  
 grammschaffenden und deren — verschiedenartig  
 motivierten — Freunde in einem Teil der Presse.  
 Jeder wurde zum Medien-Hinterwäldler gestem-  
 pelt, der etwa noch an leidenschaftslosen Journa-  
 lismus, an Objektivität oder an die Notwendigkeit  
 glaubte, Sicherungen gegen den Missbrauch eines  
 Monopols zu schaffen. Da wurde die Inkompe-  
 tenz von Laiengremien gepredigt, und schliess-  
 lich wurde sogar die Behauptung, Radio und  
 Fernsehen müssten die verfassungsmässigen und  
 gesetzlichen Organe des Gemeinwesens kontrol-  
 lieren, offiziös gesalbt.  
 Die Tatsache, dass die Kontrolle der staatlichen  
 Gewalten in der Schweiz sehr gut spielt, nicht  
 aber jene der Monopolmedien — diese Tatsache  
 wurde dabei verwehelt!

Nach der Behandlung des Radio- und Fernseh-  
 artikels im Nationalrat zeigt sich nun, dass die  
 Hauptforderungen der SFRV nach Ausgewogen-  
 heit und Objektivität der Programme sowie einer  
 externen unabhängigen Beschwerdeinstanz, voll  
 erfüllt wurden.

Die SFRV wird auch in Zukunft sich vehement  
 für die Interessen der Zuschauer und Zuhörer  
 einsetzen.

Ein erster Erfolg ist zu verzeichnen!

## Der singende Berg

APD. «Der ewige Regen» in Thüringens farben-  
 prächtiger «Unterwelt», die seltsamen Grotten  
 oberhalb der kleinen Stadt Saalfeld sind heute so  
 wenig rätselhaft wie etwa die magnetische Kraft  
 des Heidebergs im Fichtelgebirge. Die «Schnar-  
 chelklippe» beschrieb Johann Wolfgang Goethe in  
 der Walpurgisnacht seines «Faust». Die schmalen  
 und tiefen Risse im Felsen werden bei Südwest-  
 wind von Luftschichten teilweise blockiert; durch  
 die «Luftlöcher» aber pfeift der Wind und ver-  
 ursacht schnarrende Geräusche. Ein Gegenstück  
 bildet der «Singende Berg» bei Arnstadt in Thü-  
 ringen. An stillen Tagen ist im Innern dieses Ber-  
 ges ein Murmeln, Rieseln und Plätschern zu ver-  
 nehmen, doch dringen die pfeifenden und singen-  
 den Töne besonders nach regenreichen Tagen aus  
 den Sandstein- und Muschelkalkhöhlen. Die im  
 Winter versiegende Quelle erwacht zu neuem Le-  
 ben und das merkwürdige Singen ist dann kilo-  
 meterweit zu hören.

## Briefpapier aus Umweltschutzpapier

Nach längeren Vorarbeiten konnte der Schwei-  
 zerische Bund für Naturschutz (SBN) endlich ein  
 Sortiment Briefpapier und Briefumschläge aus  
 sogenanntem Umweltschutzpapier in sein Ver-  
 kaufsprogramm aufnehmen. Dieses Papier besteht  
 zu 100 Prozent aus Altpapier. Bei seiner Herstel-  
 lung wird nicht nur Rohmaterial, sondern auch  
 Frischwasser und Energie gespart. Das Sortiment  
 enthält zwei Blöcke und fünfzig Briefumschläge  
 und ist erhältlich zum Preis von Fr. 7.80 beim  
 Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel.

# Chumm füre zu eus

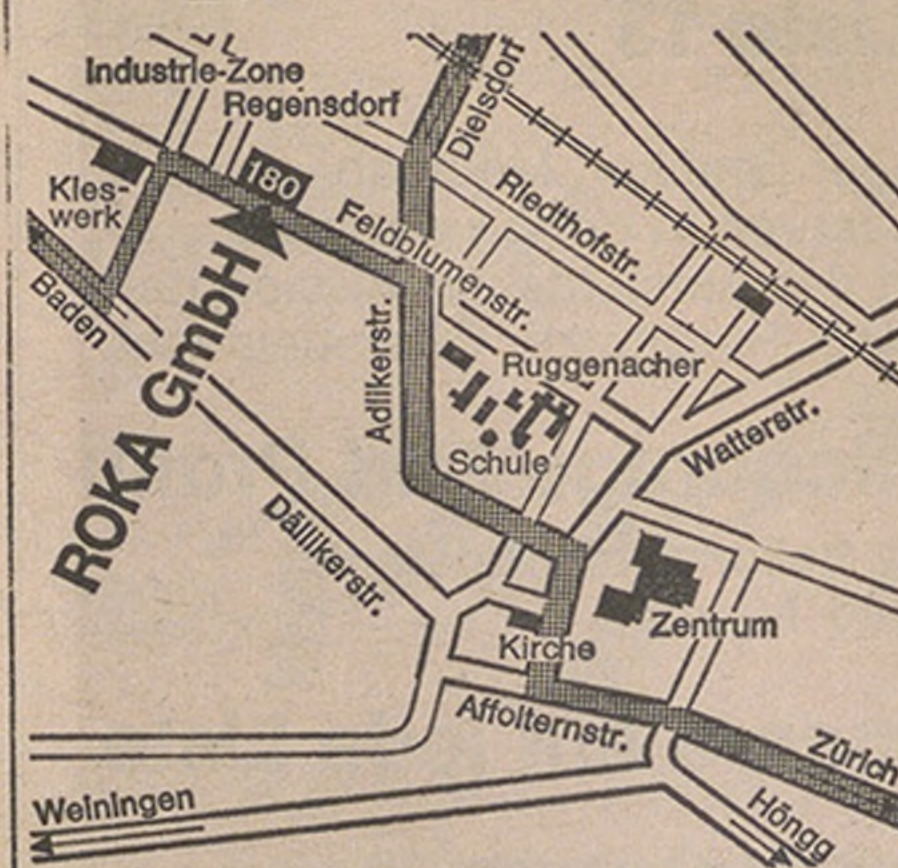
Nationalratsliste

Stadt 4 Land 5

In den Ständerat **Adolf Muschg**

# SP

# Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen



## Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 qm Verkaufsfläche

Infolge Baurestriktionen werden ca. 8000 qm Schweizer Qualitätsmarken-Teppiche, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, äusserst strapazierfähig, in Original-  
 breiten von 200, 366, 400, 420 und 500 cm, sowie wertvolle Orient- und Berberteppiche im Gesamtwert von über 2 Millionen Franken abgegeben.

Nylsuisse 400 cm breit Fr. 39.— jetzt Fr. 16.—/qm  
 Acryl 400 cm breit Fr. 49.— jetzt Fr. 23.—/qm  
 Acryl 400 cm breit Fr. 59.— jetzt Fr. 29.—/qm  
 Wolle la 400 cm breit Fr. 79.— jetzt Fr. 32.50/qm  
 Nadelfilz 200 cm breit Fr. 25.— jetzt Fr. 6.90/qm

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.  
 Gratis! Spezialmesser oder eine Rolle Doppelklebeband.

## Orient-Teppich-Riesenlager ab sofort 50 % Rabatt

Ebenfalls beliefern wir mit Höchststrabatten Bauherren, Architekten, Hoteliers, Teppichgeschäfte und Private. Profitieren auch Sie von diesen ungewöhnlichen Preisen.

**ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)**

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

## Spannteppiche von über 40 Qualitätsmarken in jeder gewünschten Farbe

Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf  
 Abruf reserviert.

## Teppichresten

Einige tausend Stücke zum Aussu-  
 chen. Fast jede Grösse vorhanden.  
 Aus Wolle, Acryl, Nylon & Nylsuisse  
 ab Fr. 5.— per Stück.

## Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Samstag, 18. Oktober 1975  
 Fussball-Turnier des Stadtverbandes. Nachmeldun-  
 gen sind an H. J. Minder, Telefon 814 10 08, zu rich-  
 ten. Beginn 9.00 Uhr, AMAG Buchs.

Sonntag, 19. Oktober 1975  
 Wümmetfäsch-UMzug: Alle sind dabei (mit und  
 ohne Velo). Besammlung 14.00 Uhr, Schulhaus Bläsi.

## Selbstverteidigungsclub Höngg

Training Dienstag, Mittwoch, Judo  
 Donnerstag Jiu Jitsu  
 Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido  
 Auskunft Telefon 56 60 13

## Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeinde-  
 haus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser  
 (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Samstag/Sonntag, 18./19. Oktober 1975: Höngger  
 Wümmetfäsch

## Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Die Herbstferien gehen diese Woche zu Ende, so  
 dass wir Sie gerne wieder zu reger Beteiligung an  
 unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen aufmuntern.  
 Sie werden den Gewinn spüren.

### Helmel-Turnen

Höngg: Turnhalle des Riedhofschulhauses, am Mon-  
 tag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schul-  
 hauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.

### Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)

Höngg: Dienstag, 9.15—10.15 Uhr und Donnerstag,  
 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirche-  
 gemeindehauses.



**Rolf Seiler**  
**Zürich 6**

Zentralpräsident der Gewerkschaft  
 Christlichen Verkehrspersonals  
 Arbeit ist die beste Existenzsiche-  
 rung, heute mehr denn je! Deren  
 Erhaltung ist heute vor allem eine  
 Frage der Solidarität unter den So-  
 zialpartnern.

Stadt-Liste 2



# Chumm füre zu eus

Nationalratsliste

Stadt 4 Land 5

In den Ständerat **Adolf Muschg**

# SP

Haben Sie

## Kleider- probleme?

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft gelaufen — und als Sie endlich ein hübsches Kleid gefunden hatten, so fehlte bestimmt Ihre Grösse, die Ärmel, oder es war zu kurz. Jetzt lohnt sich ein Besuch in meinem Atelier. Ich arbeite für Sie kurzfristig chice Kleider, Mäntel, Hosenanzüge und Abendroben aus meinem riesigen Stoffangebot, mit internationalen Nouveautés der Haute Couture. Ich freue mich auf Ihren Besuch mit vorheriger tel. Anmeldung 01 / 56 03 87.

**Mode Studio  
Margrit Laubi**

Widumweg 5  
Tram 13, Haltestelle Wartau  
Jeden Mittwoch geschlossen

Gesucht per sofort

## Einzelbüro

für Aktiengesellschaft,  
mit Telefonanschluss  
in Höngg.

Telefon 42 87 08

Zu vermieten

## möbliertes Appartement- Zimmer

Küchen- und Badbenützung, per sofort.

Telefon 44 38 37

## Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400  
(Frankental)

Offizielle  
Vertretungen

## Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.  
Sie werden überrascht sein.

**56 98 60**

## EINZELPERSONEN

Aebi Mathyas,  
Segantinistrasse 141  
Aebi Rosmarie,  
Segantinistrasse 141  
Bammert Rosmarie,  
Singlistrasse 35  
Bräm, Frau,  
Im Sydefädeli 5  
Braunschweig A.,  
Giblenstrasse 19  
Bretscher Emmy,  
Engadinerweg 3  
Egger Marianne  
Frei Nicole  
Hohenklingenstrasse 35  
Giger Annemarie,  
Segantinistrasse 134  
Giger Susanne,  
Segantinistrasse 134  
Giuliano, Frau,  
Konrad IIg-Strasse 15  
Gloor Alice  
Bauherrenstrasse 35  
Greuter Kurt,  
Engadinerweg 16  
Grieser Lothar,  
Talchornstrasse 12  
Grieser Renate,  
Talchornstrasse 12  
Guhl Heidi, Altstetten  
Haab C., Segantinistr. 215  
Hermann Martha,  
Bauherrenstrasse 36  
Hobley M., Am Wasser 160  
Hofmann Dagmar,  
Ackersteinstrasse 10  
Hofmann, Frau,  
Bäulistrasse 51  
Hurter Jakob,  
Bombachstrasse 18  
Joss Rosmarie,  
Winzerhalde 82  
Kämpfen Mireille,  
Hohenklingenstrasse  
Kaufmann, Frau,  
Koeflerli Christian,  
Bläsistrasse 25  
Kohmann Ruth,  
Segantinistrasse 147  
Kohmann Charles,  
Segantinistrasse 147  
Kreienbühl Ernst,  
Bauherrenstrasse 24  
Kreutzer Alice,  
Segantinistrasse 112  
Langner Annemarie,  
Giblenstrasse 25  
Langner Jürg,  
Hohenklingenstrasse  
Leuenberger Hr.  
Liefert Roger,  
Lienhardt Heidi,  
Limmattalstrasse 47  
Mertzlufft Heidi  
Hohenklingenstrasse 36  
Meyer-Ott Clara,  
Ackersteinstrasse 110  
Michel Waldemar,  
Schöneggstrasse 22,  
8004 Zürich  
Paoli Lucia,  
Imbisbühlstrasse 93  
Portmann H. L.  
Lerchenweg 5  
Rieder Anna  
Riedhofweg 31  
Rieder Belinda  
Riedhofweg 85  
Rieder Monika,  
Riedhofweg 35  
Rimoldi Franco,  
Brunnwiesenstrasse 10  
Röthlisberger Hans,  
Konrad IIg-Strasse 5  
Ryrie M., Am Wasser 160  
Frau Rutschmann  
Wiesergasse 2  
Schätti, Frau,  
Bäulistrasse 51  
Schneider Marie-Louise  
Bergellerstrasse 30  
Schremm Jakob  
Jac. Burckhardt-Strasse 1  
Schrem Margrith,  
Jac. Burckhardt-Strasse 3  
Staub Othmar,  
Gemeinderat,  
Segantinistrasse 3  
Stiefel Annekathi,  
Limmattalstrasse 67  
Stiefel Madelaine,  
Limmattalstrasse 67  
Stiefel Vreni,  
Limmattalstrasse 67  
Urech Heidi,  
Brunnwiesenstrasse 90  
Urech Willy,  
Brunnwiesenstrasse 90  
Versell Erika  
Wälti Corinne,  
Ferd. Hodler-Strasse 24  
Winiger Eduard,  
Bäulistrasse 38  
Winiger Margrith,  
Bäulistrasse 38  
Wylder Denise,  
Regensdorferstrasse 179  
Wyss Vreni,  
Bergellerstrasse 31  
Zippe, Frau,  
Limmattalstrasse 246

## Ehrentafel der Freiwilligen

Höngger Wümmetfäsch

## TEPPICH-STUDIO GLANZMANN ZENTRUM ZÜRICH-AFFOLTERN

Wehntalerstrasse 540  
Telefon 57 08 14  
Donnerstag Abendverkauf

## 7 Schlager- Orientteppich- Angebote

- Handgeknüpft aus Indien
1. Hamedan 40×60 cm  
2 Stück jetzt 32.—
  2. Hamedan 70×140 cm 78.—
  3. Hamedan 70×270 cm 150.—
  4. Maraz Super 200×290 cm 850.—
  5. Heriz Super 250×340 cm 1250.—

## 20 Jahre Fachmann Glanzmann

- aus Afghanistan
6. Afghan 60×90 cm 79.—
  7. Mauri Super 200×300 cm 2150.—

Grosse Auswahl an  
Vorlagen, Brücken

**Spezialist für Läufer**  
aus Persien, Pakistan,  
Rumänien, Türkei

## Pro Senectute

Zch. Kantonal Komitee der Stiftung für das Alter  
erstellt in

**8952 Schlieren**  
(Feldstrasse 19/21)



## 1—2½-Zimmer-Wohnungen für Senioren

(Mindestalter 55 Jahre)



Generalunternehmung AG Zürich

Vermietung und Verwaltung:

**Privat**

Treuhand- und Verwaltungs AG

Ruhige, sonnige Lage. Komfortabler, zweck-  
mässiger Ausbau. Geräumige, helle Wohn-  
zimmer (23—32 m<sup>2</sup>). Spannteppich-Beläge,  
grosszügige Elektroflächen, farbige geplättelte  
Badezimmer, grosse Sonnenbalkone mit  
Stören, Isolierverglasungen, Lift, schöne Gar-  
tenanlage etc.

Netto-Mieten ab Fr. 400.— bis 615.— mtl.

Bezug ab 1.11.1975 oder nach Vereinbarung

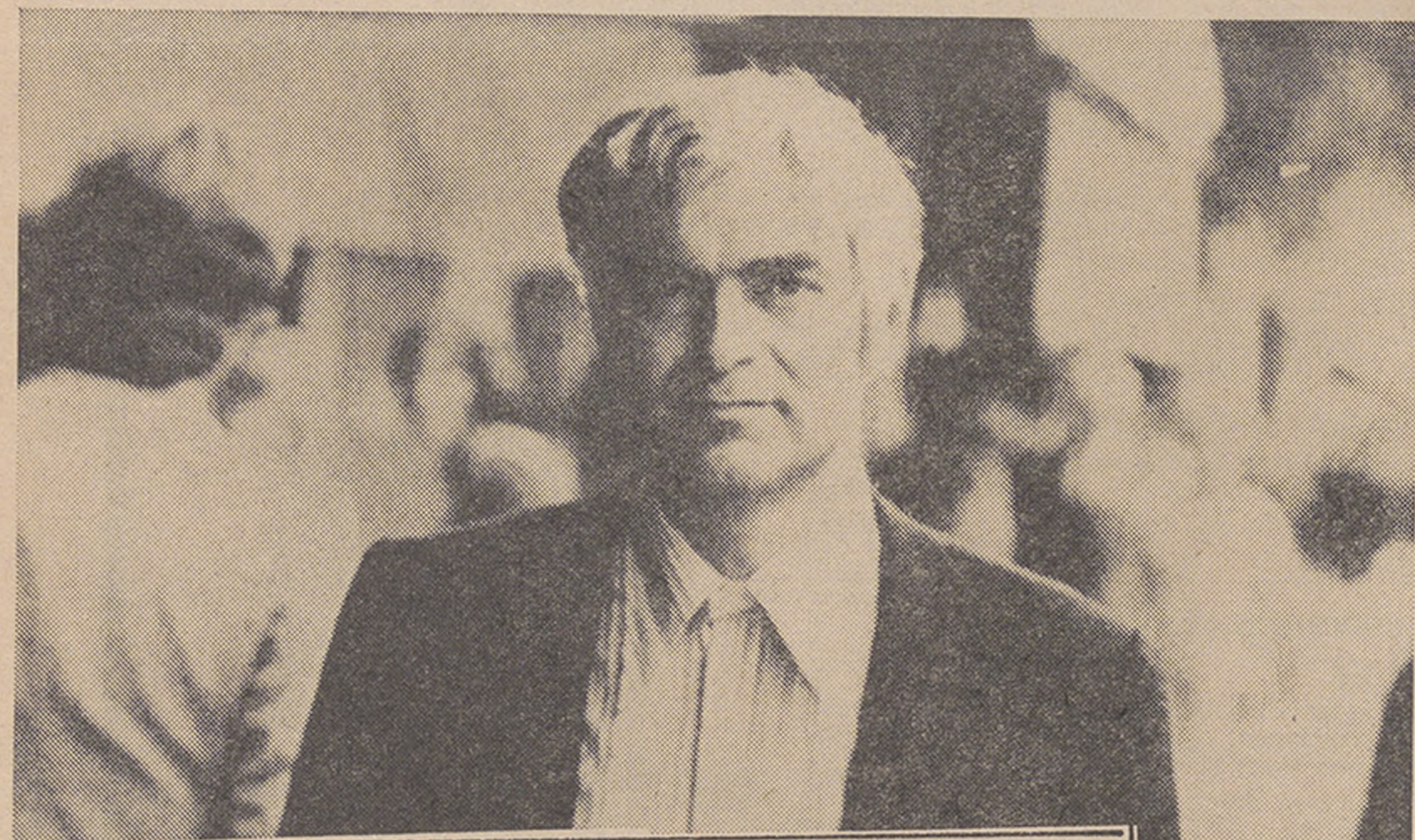
Seefeldstrasse 98  
8008 Zürich  
Tel. 32 43 58—32 19 73

Zu  
kaufen  
gesucht

## Alte Pelzmäntel

nehme auch zerrissene  
Stücke und  
**Jacken**

Komme vorbei,  
zahle bar.  
Telefon 42 56 71



## Unser Ständerats-Kandidat: Adolf Muschg

Adolf Muschg, ETH-Professor und international bekannter Schriftsteller, will sich im Ständerat der Menschen annehmen, die weder auf Millionenvermögen noch auf Verwaltungsrats-sitze bauen können.

Er will für die Sicherheit des Arbeitsplatzes, gesicherte Sozialleistungen, eine gerechte Gesellschaft und eine gesunde Umwelt kämpfen.

Adolf Muschg ist der Ständeratskandidat der Arbeiter und Angestellten, der Rentner, der Jugend, der Mieter.

Auf den Wahlzettel für den  
Ständerat nur Adolf Muschg  
schreiben!  
für den Nationalrat  
Liste 4 (Stadt) und Liste 5 (Land)

## Lernen Sie Adolf Muschg persönlich kennen!

Mittwoch, 22. Okt. 1975  
14.30 Uhr,  
Kirchgemeindehaus  
Wipkingen. Die SP  
Frauengruppe 6/10  
lädt zu einem Nachmittag  
mit Adolf Muschg.

## Chumm füre zu eus

Sozialdemokratische  
Partei und  
Gewerkschaftskartell  
des Kantons Zürich

# SP

## Nationalratswahlen 2x auf jede Liste



## Ernst Cincera

FDP, Liste 13

Ernst Cincera, 47, selbständiger Grafiker, Mitinhaber einer Werbeagentur, seit vielen Jahren in Höngg wohnhaft. Kantonsrat 1967—71, Mitglied der Aufsichtskommission der psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli; Oberstleutnant.

## Ein Politiker mit Zivilcourage und Profil!

In der ganzen Schweiz bekannt als Referent,  
Publizist und Mahner.

## Darum: 2x Ernst Cincera auf jede Liste

Freisinnig-Demokratische Kreispartei 10